



Gemeinde Zuoz

Scoula primara Zuoz - Madulain
Neubau Erweiterung Primarschule & Kindergarten, Zuoz

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Jurybericht



Zuoz, 31.05.2024

Impressum

Auftraggeberin Gemeinde Zuoz
Plaz 6
CH-7524 Zuoz
081 851 22 22
info@zuoz.ch

Organisation Renato Maurizio Architekten AG
Reto Maurizio
Via Ca d' Castell 4
CH-7516 Maloja
081 838 20 10
info@studiomaurizio.ch

Datum Zuoz, 31.05.2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
1.1 Allgemeines	4
1.2 Projekteingang	5
1.3 Jurierung	6
2. Vorprüfung	
2.1 Prüfung Formell	6
2.2 Prüfung Materiell	7
3. Beurteilung - Jurierung	
3.1 Allgemeines	7
3.2 Informationsrundgang	8
3.3 Erster Rundgang	8
3.4 Zweiter Rundgang	9
3.5 Dritter Rundgang	9
3.6 Engere Wahl	9
3.7 Kontrollrundgang	10
3.8 Rangierung	10
3.9 Preisteilung	10
3.10 Antrag und Empfehlungen	10
3.11 Aufhebung der Anonymität	11
3.12 Dank und Würdigung	11
4. Genehmigung	12
5. Beschriebe / Dokumentationen	
5.1 Rangierte Projekte	13
5.2 Nicht rangierte Projekte	37

1 Einleitung

1.1 Allgemeines

Der Gemeinderat der Gemeinde Zuoz als Auftraggeberin veranstaltete einen Projektwettbewerb für den Neubau eines Kindergartens mit Erweiterung der Primarschule.

Der Projektwettbewerb wurde im offenen, anonymen und einstufigen Verfahren gemäss Art. 3.3 der Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142 (Ausgabe 2009) durchgeführt.

Grundlagen für die Ausschreibung war das GATT/WTO-Übereinkommen, die Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; BR 803.510), das Einführungsgesetz zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (EGzIVöB; BR 803.300) sowie die dazugehörige Verordnung zum Einführungsgesetz zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (RVzEGzIVöB; BR 803.310).

Subsidiär zur Anwendung kommt die Ordnung SIA 142 (Ausgabe 2009) soweit diese nicht anderslautenden Vereinbarungen und Vertragsdokumenten widerspricht.

Ziel des Projektwettbewerbes war es, ein qualitativ hochstehendes Projekt für einen Neubau, in dem sich zwei Kindergartenabteilungen, eine Spielgruppe, ein Mittagstisch mit Kinderbetreuung und zusätzliche Schulräume für die Primarschule befinden, zu erhalten. Dies beinhaltet sowohl die Gestaltung und die Einfügung in die Dorfstruktur wie auch die architektonische Qualität des Projekts. Auf eine sowohl in der baulichen Umsetzung als auch im Betrieb wirtschaftlichen Lösung wurde großen Wert gelegt.

Zur Beurteilung und Bewertung der eingereichten Entwürfe wurde ein Preisgericht (Jury) eingesetzt. Es setzte sich ausfolgenden Mitgliedern zusammen:

Sachpreisrichter (stimmberechtigt):

- Romeo Cusini, Gemeindepräsident und Bauingenieur (Vorsitz)
- Lucian Schucan, Gemeinderat (Vorsteher Schulen und Kultur)
- Jachen Delnon, Gemeinderat (Vorsteher Finanzen und Volkswirtschaft)

Fachpreisrichter (stimmberechtigt):

- Marco Giuliani, Architekt, Zürich
- Marc Loeliger, Architekt, Zürich
- Roger Schärer, Architekt, Zürich
- Göri Valär, Architekt, Zuoz

Experten, Mitglieder mit beratender Stimme (nicht stimmberechtigt):

- Christian Ferrari, Gemeinderat (Vorsteher Infrastrukturen)
- Vanessa Roost, Schulleiterin

Organisation (nicht stimmberechtigt):

- Reto Maurizio, Architekt, Maloja

Die Abgabe der Wettbewerbsunterlagen erfolgte am 15.11.2023.

Fragen zum Projektwettbewerb konnten bis am 22.12.2023 eingereicht werden. Die Fragen und dazugehörigen Antworten wurden allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 12.01.2024 per Mail zugestellt und auf SIMAP publiziert. Die Fragebeantwortung ist integrierender Bestandteil des Wettbewerbsprogramms.

Die Abgabe der Projektwettbewerbe (Pläne und weitere Unterlagen) erfolgte bis am 28.03.2024, die der Modelle bis am 12.04.2024.

1.2 Projekteingang

Bis am 28.03.2024 wurden 66 Wettbewerbsarbeiten fristgerecht beim Architekturbüro Renato Maurizio Architekten (Organisator) in Maloja abgegeben.

Die Projekte wurden nummeriert und nachfolgend aufgelistet:

01	flotta cumpagnia	34	à deux, c'est mieux
02	i love venice	35	Lausbub (Backflip)
03	AMADEUS ARMADIGL	36	Muond d'aventüras
04	CHIP & CHAP	37	KNIK
05	farfalla	38	BRUDER UND SCHWESTER
06	MARLENE	39	chamutschs saltonts
07	Equiliber	40	Im Holz Wachsen
08	BUORCHA	41	ün duos trais
09	NOUVA PLAGNOULA	42	Drei Schmetterlinge
10	SCHLITTEDA	43	Après Ski
11	QUATTER STAGIUNS	44	Calimero
12	ENNO	45	Colastia
13	PIZ D'ESAN	46	YATZY
14	LUDWIG	47	PIZ PLAGNOULA
15	MARK 39	48	TANTA CILGIA
16	DSCHEMBER	49	KASPERLI
17	CUNTERBUNT	50	insembel
18	CHALANDA	51	Ursli und Florina
19	Vogel im Kopf	52	<Fario>
20	jon e din	53	STELLA
21	SCOLA SIL PLAZ	54	Eins, Zwei oder Drei?
22	VOLL VERSCHOBEN	55	Honig
23	TOPOPHILIA	56	d'schälle und de ursli
24	Pitschna Scena	57	tschêl stailieu
25	EN CRUSCH ED EN TRAVERS	58	TALVO TRAMEGL
26	CHAMUOTSCH	59	Florina
27	Chesa Sprauza	60	Seldwyla
28	ION	61	Spler
29	SCARSOLA	62	magister in ulula est
30	Das Tatzelwurm	63	LUNGO
31	KONGLOMERAT	64	ardit
32	EVLA	65	Giat Silvestro & Titti
33	MAURUS E MADLAINA	66	PICCHIO

Bis am 12.04.2024 sind bei der Gemeindekanzlei der Gemeinde Zuoz fristgerecht die dazugehörigen Modelle eingereicht worden.

1.3 Jurierung

Das Preisgericht (Jury) tagte am Dienstag und Mittwoch, den 16. bzw. 17. April 2024 in der Turnhalle der Primarschule in Zuoz.

2. Vorprüfung

Die technische Vorprüfung erfolgte durch Renato Maurizio Architekten, Maloja.

Sie umfasste eine wertungsfreie Prüfung, hinsichtlich der Erfüllung der Programmbestimmungen und der Einhaltung der Randbedingungen, gemäß Wettbewerbsprogramm vom 14.11.2023 und der Fragebeantwortung vom 12.01.2024.

Die technische Prüfung umfasste die Prüfung der formellen und der materiellen Aspekte.

Die Kostenprüfung erfolgte ebenfalls durch Renato Maurizio Architekten, Maloja. Die Ergebnisse wurden dem Preisgericht abgegeben.

2.1 Prüfung formell

Sämtliche Projekte wurden in formeller Hinsicht auf die im Wettbewerbsprogramm gestellten Anforderungen geprüft.

- Abgabetermin
- Anonymität
- Umfang der Unterlagen
- Situationsplan 1:500 genordet
- Grundrisse, Schnitte, Fassaden 1:200
- Grundriss eines möblierten Schulzimmers oder Kindergarten M 1:100
- Fassadenschnitt M 1:50
- Erläuterungsbericht
- Berechnungen GF und GV nach SIA 416
- Couvert mit Datenträger
- Verfassercover anonym
- Modell 1:500

Die detaillierten Ergebnisse bezüglich der Abgabe wurden dem Preisgericht abgegeben und mündlich vorgestellt.

Bis Donnerstag, 28.03.2024 (Poststempel), wurden 66 Projekte fristgerecht eingereicht.

Bis Freitag, 12.04.2024 (Poststempel), wurden ebenfalls 66 Modelle fristgerecht eingereicht.

Auf keine Teilen der Arbeiten wurde eine Namensnennung oder Adressat gefunden. Die

Verfassercouverts waren ebenfalls alle verschlossen und eindeutig mit einem Kennwort versehen.

Die Anonymität ist so weit gewährleistet bis auf das Projekt Nr. 56 mit dem Kennwort d'schälle und de ursli, wo auf der Planrolle der Absender des Verfassers ersichtlich war.

Die Anonymität ist hiermit gemäss Artikel 19, SIA 142 nicht konsequent gewährleistet.

Die maximal angegebene Anzahl Planunterlagen von 4 A1 wurde von keinem Teilnehmer überschritten. Gefaltete Pläne für die Vorprüfung und die geforderte A3 Ausdrücke wurden von allen TeilnehmerInnen abgegeben. Sämtliche Arbeiten wurden ebenfalls digital abgegeben. Alle TeilnehmerInnen haben die gewünschten Berechnungen inkl. Schema abgegeben.

Einige Arbeiten wiesen kleinere Abweichungen bei den verlangten Unterlagen oder der geforderten Darstellung auf. Obwohl teilweise substanzielle Bestandteile fehlen (z.B. Fassadenansichten M 1:50), erachtete das Preisgericht sämtliche Projekte als vollständig und beurteilbar.

Entscheid Preisgericht:

Das Projekt Nr. 56 mit dem Kennwort d'schälle und de ursli wird wegen Verstoß gegen das Anonymitätsgebot von der Beurteilung ausgeschlossen. Nach SIA 142 muss die konsequente Trennung zwischen der Kenntnis des Lösungsvorschlages einerseits und dessen Verfasser andererseits vorliegen.

2.2 Prüfung materiell

Sämtliche Projekte wurden in materieller Hinsicht auf die im Wettbewerbsprogramm gestellten Vorschriften geprüft. Eine Kostenschätzung pro Projekt wurde ebenfalls vorgenommen.

Bei etlichen Entwürfen zeigen sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, welche im Vorprüfungsbericht aufgeführt sind. Das Preisgericht nimmt diesen zur Kenntnis und beschließt einstimmig, alle 65 verbliebene eingereichten Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

3 Beurteilung – Jurierung

3.1 Allgemeines

Das Preisgericht war vollzählig anwesend und somit beschlussfähig.

Das Preisgericht studierte und analysierte alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte anhand der im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Kriterien:

Gestaltung:

- Einpassung an den baulichen Kontext
- Konzept, Identität und Ausstrahlung des Gesamtbauwerks
- Formale Qualität der Bauten, Anlagen und Aussenräume
- Optimale Situierung und Orientierung

Funktionalität / Nutzungsanforderungen:

- Innere Organisation und Zweckmässigkeit
- Abläufe und Zweckdienlichkeit bezüglich Benutzergruppen
- Nutzungsflexibilität
- Nachhaltiges Bauen (Energie, Ökologie, Lebenszyklus)

Energieeffizienz:

- Materialwahl und Konstruktion

Wirtschaftlichkeit:

- Einfachheit des Tragwerksystems für spätere Nutzungen
- Bauliche und Betriebliche Ökonomie

Kosten:

Es wurde grossen Wert auf die Erstellung einer kostenoptimierten Anlage hinsichtlich Realisierungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten gelegt.

Die Reihenfolge stellte keine Gewichtung dar. Das Preisgericht hat aufgrund der Kriterien eine Gesamtwertung vorgenommen.

3.2 Informationsrundgang

In einem wertungsfreien Rundgang wurden alle Projekte von sämtlichen Jurymitglieder gesichtet, um sich ein grober Überblick zu verschaffen. Danach in einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen wurden die Arbeiten vertieft analysiert.

3.3 Erster Rundgang

Im ersten Rundgang wurden alle Projekte nochmals gesichtet und erstbeurteilt und dabei einstimmig jene Projekte ausgeschieden, welche insbesondere in konzeptioneller, aber oft auch in funktionaler Hinsicht keine entwicklungsfähigen Ansätze erkennen lassen und / oder gestalterisch wenig überzeugen.

Es sind dies die folgende 25 Vorschläge:

02	i love venice	35	Lausbub (Backflip)
03	AMADEUS ARMADIGL	36	Muond d'aventüras
05	farfalla	37	KNIK
08	BUORCHA	42	Drei Schmetterlinge
10	SCHLITTEDA	46	YATZY
11	QUATTER STAGIUNS	49	KASPERLI
12	ENNO	54	Eins, Zwei oder Drei?
13	PIZ D'ESAN	57	tschêl stailieu
15	MARK 39	58	TALVO TRAMEGL
17	CUNTERBUNT	63	LUNGO
23	TOPOPHILIA	64	ardit
25	EN CRUSCH ED EN TRAVERS	65	Giat Silvestro & Titti
31	KONGLOMERAT		

3.4 Zweiter Rundgang

Im zweiten Rundgang schloss das Preisgericht einstimmig jene Projekte aus, die zwar generell ansprechende Lösungsansätze zeigen, jedoch die vom Preisgericht formulierte Ziele bezüglich Architektur, Funktionalität und Einordnung in die bestehende Umgebung nicht ausreichend berücksichtigen. Dies betraf die nachstehend aufgeführte 14 Arbeiten:

07	Equiliber	32	EVLA
16	DSCHEMBER	39	chamutschs saltonts
21	SCOLA SIL PLAZ	41	ün duos trais
22	VOLL VERSCHOBEN	45	Colastia
26	CHAMUOTSCH	47	PIZ PLAGNOULA
28	ION	48	TANTA CILGIA
29	SCARSOLA	62	magister in ulula est

3.5 Dritter Rundgang

Nach einem Kontrollrundgang wurden anschließend im dritten Rundgang die restlichen Projekte nochmals gesichtet und im Gremium diskutiert und beurteilt. Folgende 19 Projekte wurden danach trotz beachtlicher Qualitäten im dritten Rundgang ausgeschieden:

01	flotta cumpagnia	44	Calimero
09	NOUVA PLAGNOULA	50	insembel
14	LUDWIG	51	Ursli und Florina
19	Vogel im Kopf	52	<Fario>
20	jon e din	53	STELLA
24	Pitschna Scena	55	Honig
30	Das Tatzelwurm	59	Florina
34	à deux, c'est mieux	61	Spler
38	BRUDER UND SCHWESTER	66	PICCHIO
40	Im Holz Wachsen		

3.6 Engere Wahl

Nach Abschluss der Wertungsrundgänge verblieben somit die 7 nachstehend aufgeführten Projekte in die engere Wahl. Diese Vorschläge wurden nochmals vertieft überprüft:

04	CHIP & CHAP	33	MAURUS E MADLAINA
06	MARLENE	43	Après Ski
18	CHALANDA	60	Seldwyla
27	Chesa Spraunza		

3.7 Kontrollrundgang

Vor der Rangierung der Projekte hat das Preisgericht einen Kontrollrundgang durchgeführt und nochmals alle Projekte betrachtet und deren bisherige Beurteilung überprüft. Dabei wurde aufgrund der vorhandenen Qualitäten folgende Korrekturen vorgenommen:

60 Seldwyla Ausscheidung im 3. Rundgang

3.8 Rangierung

Es fand eine eingehende Diskussion statt. Diskutiert und beurteilt wurden im Quervergleich die ortsbauliche Gesamtwirkung der Bauten, der von den Verfassern angestrebter architektonischer Ausdruck, die Organisation und die betrieblichen Abläufe und die Wirtschaftlichkeit.

Aufgrund dieser Diskussionen kam das Preisgericht mit deutlicher Mehrheit zu folgender Rangfolge:

1.Rang	43	Après Ski
2.Rang	33	MAURUS E MADLAINA
3.Rang	18	CHALANDA
4.Rang	27	Chesa Sprauza
5.Rang	04	CHIP & CHAP
6.Rang	06	MARLENE

3.9 Preiserteilung

Dem Preisgericht stand für 4–8 Preise sowie für allfällige Ankäufe eine Gesamtpreisumme von CHF 100'000.00 (inkl. MwSt.) zur Verfügung.

Das Preisgericht entschied die Projekte wie folgt zu prämiieren:

1.Rang, 1.Preis	43	Après Ski	CHF	26'000.00
2.Rang, 2.Preis	33	MAURUS E MADLAINA	CHF	22'000.00
3.Rang, 3.Preis	18	CHALANDA	CHF	19'000.00
4.Rang, 4.Preis	27	Chesa Sprauza	CHF	14'000.00
5.Rang, 5.Preis	04	CHIP & CHAP	CHF	11'000.00
6.Rang, 6.Preis	06	MARLENE	CHF	8'000.00

3.10 Antrag und Empfehlungen

Das Preisgericht beantragt mit deutlicher Mehrheit den Projektvorschlag „Après Ski“ weiter zu bearbeiten. Der Projektbeitrag hat das Preisgericht insbesondere hinsichtlich städtebaulicher Setzung, Umgang mit dem Freiraum und der Umsetzung der betrieblichen Vorgaben überzeugt.

Es gilt, das Projekt unter Beibehaltung der überzeugenden Grundkonzeption sorgfältig weiterzuentwickeln und zu verfeinern u.a. die Volumetrie des Daches, die horizontale Aussteifung und den architektonischen Ausdruck.

3.11 Aufhebung der Anonymität

Nach der Formulierung der Empfehlungen wurden die Verfassercouverts geöffnet und somit die Anonymität aufgehoben.

3.12 Dank und Würdigung

Die Gemeinde Zuoz als Veranstalterin sowie das Preisgericht sind über das Ergebnis des Projektwettbewerbs sehr erfreut.

Die Aufgabenstellung mit dem geforderten Raumprogramm war sehr anspruchsvoll. Es konnten sehr sorgfältig ausgearbeitete Beiträge beurteilt werden. Das Preisgericht hält weiter fest, dass unterschiedliche Ansätze beurteilt werden konnten und dass die Breite an Vorschlägen eine gereifte Lösungsfindung überhaupt erst ermöglicht hat. Mit dem Siegerprojekt liegt ein guter Vorschlag vor, auf welcher sich ein Projekt für eine stimmige Gesamtanlage entwickeln lässt.

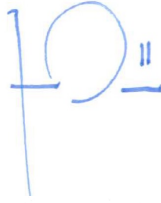
Die Veranstalterin und das Preisgericht bedanken sich bei allen Projektverfasserinnen und Projektverfasser für die engagierte Auseinandersetzung mit der Aufgabestellung.

Die Veranstalterin dankt weiter allen Mitwirkenden des Projektwettbewerbs, die stets konstruktiv geführten Diskussionen und das große Engagement.

4 Genehmigung

Der vorliegende Bericht des Preisgerichts wurde vom Preisgericht genehmigt.

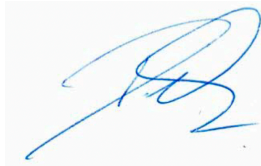
Sachpreisrichter:



Romeo Cusini (Vorsitz)

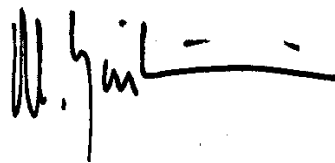


Lucian Schucan



Jachen Delnon

Fachpreisrichter:



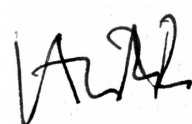
Marco Giuliani



Marc Loeliger



Roger Schärer



Göri Valär

5. Beschriebe / Dokumentation

5.1 Rangierte Projekte

1.Rang, 1.Preis Projekt Nr. 43 Après Ski

Architektur:

ARGE Kiesel Brandi Tambornino Guerra Hausherr

Projektteam:

Adrian Kiesel, Guido Brandi, Iso Tambornino, Marco Guerra, Stefan Hausherr

Adresse (temporär):

Adrian Kiesel, Wydäckerring 63, 8047 Zürich

Tragwerk:

Oberli Ingenieurbüro AG, Lagerplatz 21, 8400 Winterthur

Mitarbeit: Urs Oberli

Landschaftsarchitektur:

BNP Landschaftsarchitekten GmbH, Eichstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit: Anja Bandorf, Rebecca Hellmann

Nachhaltigkeit / Bauphysik:

Meier Christian, Brühlgasse 39, 9000 St.Gallen

Mittels der präzisen Setzung eines einfachen Baukörpers gelingt es den Verfassenden die komplexe ortsbauliche Situation, die schwierigen topographischen Verhältnisse und die vielfältigen betrieblichen Anforderungen der Aufgabenstellung in idealer Art und Weise miteinander in Einklang zu bringen und einen in allen Bereichen überzeugenden Vorschlag zu präsentieren.

Das kompakte Volumen ist hangseitig an die Via Nuova gerückt, so dass an der tiefer gelegenen Via Plagnoula ein gut proportionierter Eingangsbereich entsteht. Links und rechts davon finden sich direkt den beiden Kindergartengruppen zugeordnete Gartenbereiche, sowie ein Schulgarten und ein Spielplatz. Ein zweiter Eingang für die Schule, die Tagesstruktur und die Spielgruppe an der Via Nuova bietet die Möglichkeit einer Entflechtung der Nutzungen. Die vorgeschlagene Stellung der Schule erfordert einen minimalen Eingriff ins Terrain.

Die Verteilung der Nutzungen auf vier Geschossen gewährleistet einen optimalen Betrieb mit hoher Flexibilität. Ein mittig angeordneter Eingang an der Via Plagnoula bildet einen separat nutzbaren Zugang für den Kindergarten. Die beiden gut organisierten Kindergartengruppen sind auf beiden Seiten eines gemeinsamen Eingangsbereichs vorgesehen, sie orientieren sich zu den beiden ruhigeren Schmalseiten des Baukörpers und profitieren von einem direkten Zugang zu je einem begrünten Aussenraum.

Ein zweiter Eingang auf dem höher gelegenen Geschoss der Via Nuova bietet die Möglichkeit einer Entflechtung der Nutzungen. Auf diesem Niveau befinden sich die Tagesstruktur und die Spielgruppe. Diese können so mit kurzen Wegen sowohl vom Kindergarten als auch von der Schule – oder, bei Bedarf, - auch extern benutzt werden. Die direkte Nachbarschaft der beiden Nutzungen wird betrieblich geschätzt, sie erlaubt Synergien und erhöht so zusätzlich die Flexibilität im täglichen Gebrauch.

Im Geschoss darüber sind die vier Klassenzimmer, zwei Garderoben und zwei Gruppenräume äusserst geschickt so um die Erschliessung in der Mitte angeordnet, dass verschiedene Zuordnungen und Unterrichtsformen möglich sind.

Unter dem geneigten Dach finden sich das Zimmer für die Lehrpersonen mit grosszügiger Garderobe, ein vollwertiges zusätzliches Schulzimmer, ein optionaler Gruppenraum und viel Fläche für die Geräte der Haustechnik.

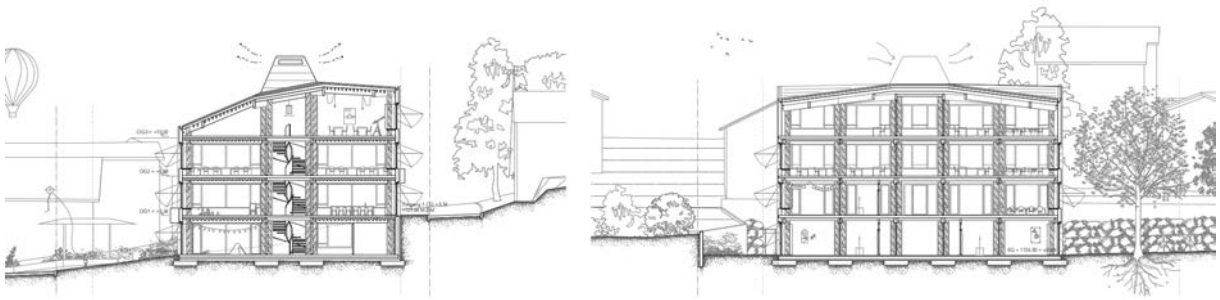
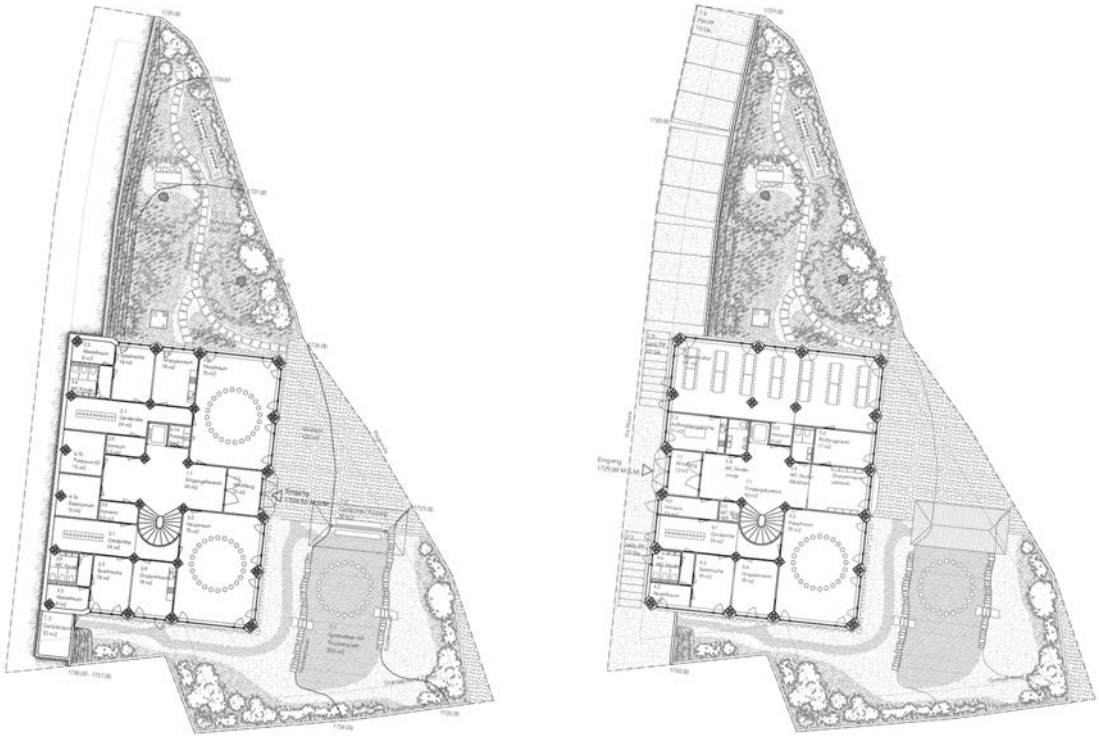
Das Gebäude ist äusserst sparsam konstruiert. 24 im Boden eingespannte Stützen tragen die Primärstruktur aus Brettschichtholz und die aufgelagerte Brettstapeldecke. Für die Stützen sollen ausrangierte und wiederverwendete, mit einem zementfreien Erdbeton ausgegossene Skiliftmasten zum Einsatz kommen. Ob sich das realisieren lässt, wird sich weisen - natürlich können auch neue Stützen aus Holz oder Stahl eingesetzt werden, die formulierte Absicht zeigt aber den starken Willen der VerfasserInnen ein auch in der Erstellung radikal nachhaltiges Gebäude zu planen. Dies zeigt sich auch in der für den Ausbau vorgeschlagenen Materialisierung, die eine fröhliche Lernlandschaft verspricht.

Die konsequent gedachte flexible Struktur bestimmt auch die äussere Erscheinung des Hauses. Die um 45° abgedrehten Stützen werden mit horizontalen Brüstungen und grossen Fenstern ausgefacht und formen so ein „strukturelles“ Engadinerfenster. Dieses Bild wird kontrovers diskutiert, der hohe Glasanteil und die ornamentale hölzerne Verkleidung der Brüstungen wirken zu ortsfremd. Auch die Dachform, die auf den Seitenfassaden als geneigtes Pultdach erscheint, wird als untypisch empfunden. Das erweiterte Raumprogramm mit verschiedenen, zusätzlich zum Raumprogramm angebotenen Zimmer – zwei Gruppenräume, das vollwertige fünfte Schulzimmer - scheint hier Spielraum für eine Anpassung in Form und Dimension zu ermöglichen.

„Aprés Ski“ ist ein in den unterschiedlichsten Bereichen maximal nachhaltiges Projekt: der minimale Fussabdruck führt zu einem sparsamen Umgang mit dem Boden und zu einem Maximum an unversiegelter Fläche. Das äusserst kompakte Volumen mit einem Verhältnis von Gebäudehülle zu Energiebezugsfläche von 1.05 gewährleistet minimale Energieverluste und so einen minimalen Verbrauch von Betriebsenergie. Diese kann zu einem grossen Teil über passive Sonnenenergienutzung bereitgestellt werden. Ein LowTech-System für die Belüftung, Heizung und Kühlung lässt eine zusätzliche Optimierung erwarten. Die sparsame Konstruktionsweise, die Verwendung CO₂-armer Materialien, die vorgeschlagene Wiederverwendung und die mehrfache Aktivierung von Bauteilen erlauben die Erstellung mit einem Minimum an grauer Energie.

Insbesondere verspricht der Vorschlag durch die intelligente, äusserst flexible Organisation, die anpassbare Struktur sowie die vorgeschlagene Doppelbenutzbarkeit verschiedener Räume ein äusserst wandelbares und zukunftsfähiges neues Schulgebäude für Zuoz.





2.Rang, 2.Preis Projekt Nr. 33 MAURUS E MADLAINA

Architektur:

horisberger wagen architekten, Binzstrasse 39, 8045 Zürich

Mitarbeit: Arber Vivienne, Rothmayr Gil, Horisberger Detlef, Wagen Mario

Landschaftsarchitektur:

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Mitarbeit: Geser Andreas, Graf Ada, Münchbach Jonas

Bauingenieur:

dsp Ingenieure + Planer AG, Uster

Mitarbeit: Patt Bruno

Bauphysik:

BAKUS Bauphysik & Akustik AG, Zürich

Mitarbeit: Hermann Michael

Kunst am Bau:

Czerwinski Jan, Uster

Das Projekt «MAURUS E MADLAINA» orientiert sich an die bestehende dörfliche Siedlungsstruktur und versteht sich als morphologische Dorferweiterung von Zuoz. Zwei kompakte, vier- und dreigeschossige Baukörper stehen nahe beieinander und orientieren sich zugleich an die Via Nouva als auch an die Via Plagnoula, welche das Grundstück umfassen. Das kleinere Gebäude positioniert sich an der Via Plagnoula und nimmt die geforderten Kindergartenräume und die Spielgruppe auf, während das grössere Volumen parallel zur höher gelegenen Via Nouva steht und Platz für den Mittagstisch und die Primarschule bietet.

Durch die Aufteilung des Programmes in zwei eigenständige Baukörper gelingt es den Projektverfassern, die bestehende Massstäblichkeit und Körnigkeit der umliegenden Bauten in selbstverständlicher Art und Weise aufzunehmen und gleichzeitig grosszügige Aussenräume freizuspielen. Auf jeweils beiden Zugangsniveaus werden zwei grosszügige Platzräume definiert, die als klare Adresse der Schule und des Kindergartens funktionieren und gleichzeitig auch als Pausen- und Aufenthaltsorte überzeugen. Der untere Pausenplatz wirkt jedoch noch etwas leer und könnte auch zwei, drei schattenspendende Bäume für die Aussenbestuhlung des Mittagstisches vertragen. Eine zwischen den zwei Baukörpern aufgespannte Aussentreppe verbindet die beiden Pausenplätze miteinander und schafft damit eine wohltuende Durchwegung des Areals, die an die engen Gassen, Durchgänge und Platzabfolgen des Dorfkernes erinnern.

Als Kontrapunkt zu den befestigten Platzräumen werden im Norden des Areals eine gemeinschaftlich nutzbare Spielwiese und im Süden die privatisierten Aussenspielbereiche der zwei Kindergärten auf zwei Niveaus angeordnet. Gesamthaft gelingt es damit den Projektverfassern eine grosszügige Umgebungsgestaltung zu etablieren, die ohne Resträume auskommt und eine hohe Aufenthaltsqualität verspricht. «Erkauft» wird sich diese grosszügige Aussenraumgestaltung mit einer Tiefgarage im Untergeschoss des Kindergartengebäudes, welche von der Via Plagnoula aus erschlossen wird und die notwendigen Parkplätze aufnimmt.

Im Inneren sind die beiden Gebäude ebenfalls sehr klar und übersichtlich organisiert. Ein im Rücken der Volumen angeordnetes Treppenhaus verbindet alle Ebenen miteinander und führt die Schüler und Kindergärtner jeweils über einen vorgelagerten Garderobenraum zu den einzelnen Haupträumen. Beim südlichen, dreigeschossigen Gebäude liegen die beiden Kindergärten übereinander und verfügen

über den gewünschten, direkten Ausgang in die «privatisierten» Spielbereiche. Darüber liegt die Spielgruppe, die aber leider nur über die Garderobe des oberen Kindergartens erschlossen wird und aus Sicht der Nutzer im Obergeschoss zu peripher angeordnet ist.

Im nördlichen, viergeschossigen Baukörper wird der Mittagstisch mit eigenem Zugang im Sockel platziert, während sich die Primarschule dann ab der Via Nouva über drei Geschosse in die Vertikale erstreckt.

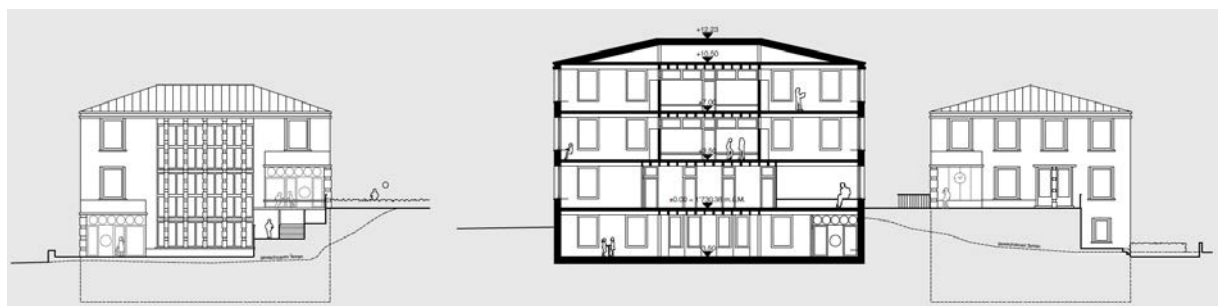
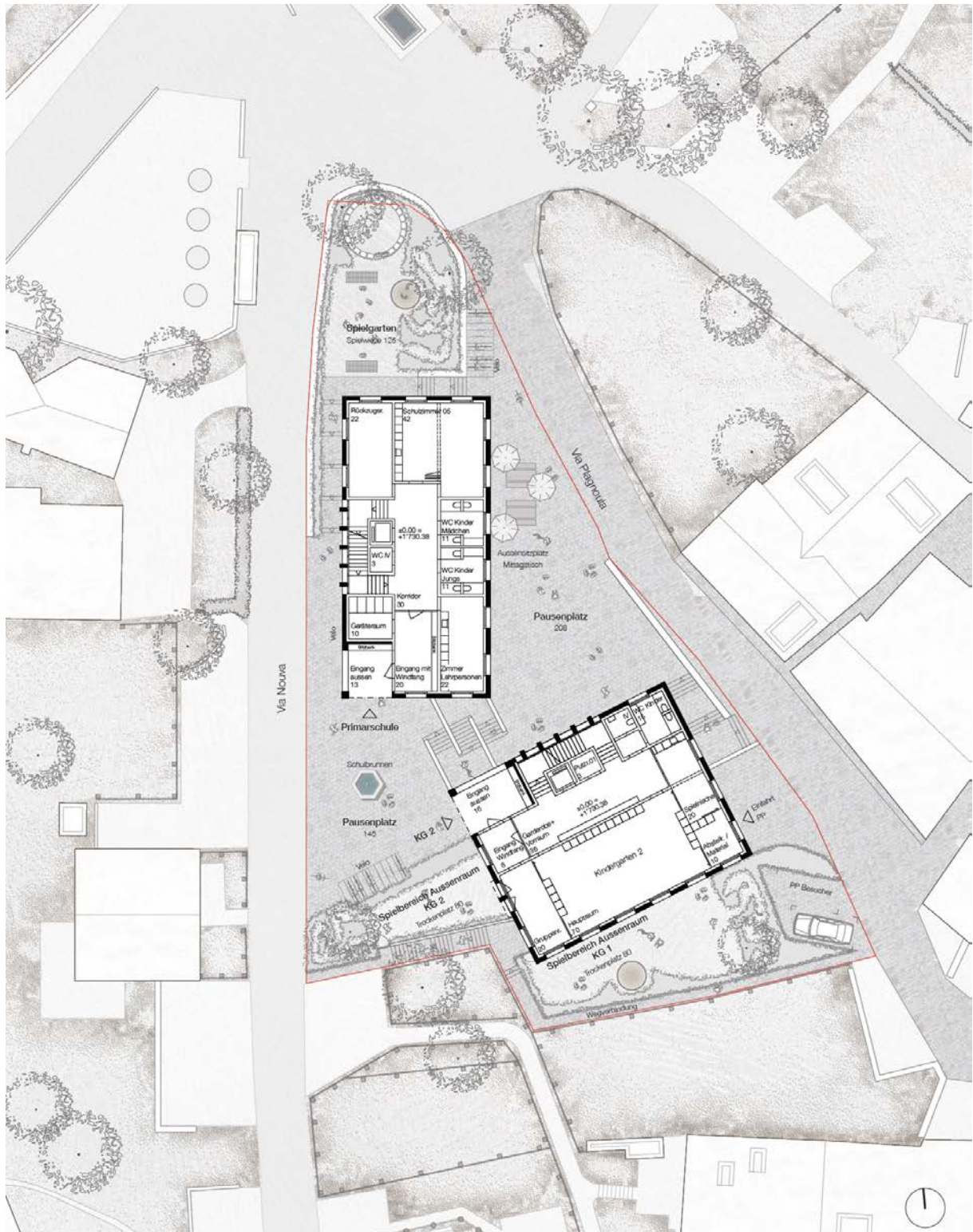
Aus Sicht der Nutzer bietet diese konsequente Aufteilung des Raumprogrammes auf zwei Gebäude einerseits Übersicht und Klarheit, andererseits aber auch eine etwas zu starre und wenig flexible Nutzbarkeit. Mögliche Synergien zwischen der Schule und dem Kindergarten bleiben damit leider weitestgehend unerschlossen und auch bezüglich des Unterhalts bringt die Aufteilung in zwei Gebäude gewisse Nachteile.

Konstruktiv wird eine wertige, robuste und nachhaltige Bauweise vorgeschlagen. Die Aussenwände bestehen aus einem vorgesetzten, selbsttragenden und mit Kalk verputzten Einsteinauermwerk, während im Inneren eine raumhaltige Holz-Tragstruktur mit schlanken Holzrippendecken eine beschützende und inspirierende Lernatmosphäre bietet. Die verputzten Fassaden erhalten über die zwischen die Fenster eingefügten Sgraffito-Felder eine vertikale Gliederung und fügen sich gut in den baulichen Kontext der umliegenden Engadiner Häuser ein. Betreffend Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt aufgrund der Aufteilung in zwei Gebäude und der unterirdischen Tiefgarage leider über den geforderten Zielkosten.

Gesamthaft handelt es sich bei «MAURUS E MADLAINA» um ein äusserst interessantes Projekt, welches seine Stärken in der primären städtebaulichen Setzung und den grosszügigen Aussenräumen hat, in der betrieblichen Nutzung dann aber aufgrund der kleinen Grundflächen der zwei Häuser gesamthaft zu wenig innere Nutzungsflexibilität bietet und mit der starren Grundstruktur zu wenig auf pädagogisch zeitgemässe und sich stetig verändernde Unterrichtsformen reagieren kann.







3.Rang, 3.Preis Projekt Nr. 18 Chalanda

Architektur & Landschaftsarchitektur:

NIGGLI & REALINI architekten gmbh, Merkurstrasse 15, 6020 Emmenbrücke

Mitarbeit: Corsin Niggli, Mario Realini, Manuel Medina

Holzbauingenieur & Brandschutz:

Lauber Ingenieure AG, 6003 Luzern

Illustrationen:

Tino Küng, Atelier Merkur, 6020 Emmenbrücke

Das Projekt «Chalanda» schöpft seine konzeptionellen Grundideen aus einer sorgfältigen Analyse der Engadiner Geschichte und versteht sich als architektonische Neuinterpretation baukultureller Traditionen. Ein gegliederter, sich aus zwei Volumen zusammengesetzter dreigeschossiger Baukörper besetzt das Grundstück und nimmt durch seine gestaffelte Grundform räumlich Bezug auf die umliegenden Gebäude.

Durch den Gebäudeversatz reagiert das Volumen auf die sich nach Süden verbreitende Parzellenform und schafft sowohl an der Via Plagnoula als auch an der Via Nouva einen kleinen Vorplatz, der jeweils als Pausenraum genutzt werden kann und als zweiseitige Adresse des Gebäudes funktioniert.

Mit dieser volumetrischen Setzung nimmt das Projekt die bestehende Massstäblichkeit und Körnigkeit der umliegenden Bauten geschickt auf und vermeidet es, trotz grosser Grundfläche, lange Fassadenfluchten zu schaffen.

Gesamthaft überzeugt diese primäre städtebauliche Setzung. Bei näherer Betrachtung treten dann aber auch gewisse Unzulänglichkeiten zutage, die weniger überzeugend sind. Der untere Eingang des Kindergartens an der Via Plagnoula wird leider nicht beim freigespielten Vorplatz angeordnet, sondern direkt an der Strassenseite, was zu eng und zu gefährlich ist. Und auch der obere Schulhauszugang liegt um drei Tritte von der Via Nouva abgegraben, was nicht sehr einladend ist.

Im Norden und Süden des Grundstückes werden zwei gemeinschaftlich nutzbare Spielwiesen als grüne Hügellandschaften ausgebildet, die als Kontrapunkt zu den befestigten Pausenplätzen funktionieren. Auch hier offenbaren sich in der sehr schmalen Ausformulierung des südlichen Restraumes leider die Grenzen des raumgreifenden Baukörpers.

Im Inneren ist das Gebäude sehr klar und übersichtlich organisiert. Im Volumenversatz erstreckt sich jeweils pro Geschoss eine grosszügige Erschliessungszone nach Vorbild des Engadiner Sulérs, welche die beiden Gebäudeteile geschickt miteinander verbindet und als «innerer Dorfplatz» sowohl als Aufenthalts- und Spielort aber auch als Lernlandschaft genutzt werden kann.

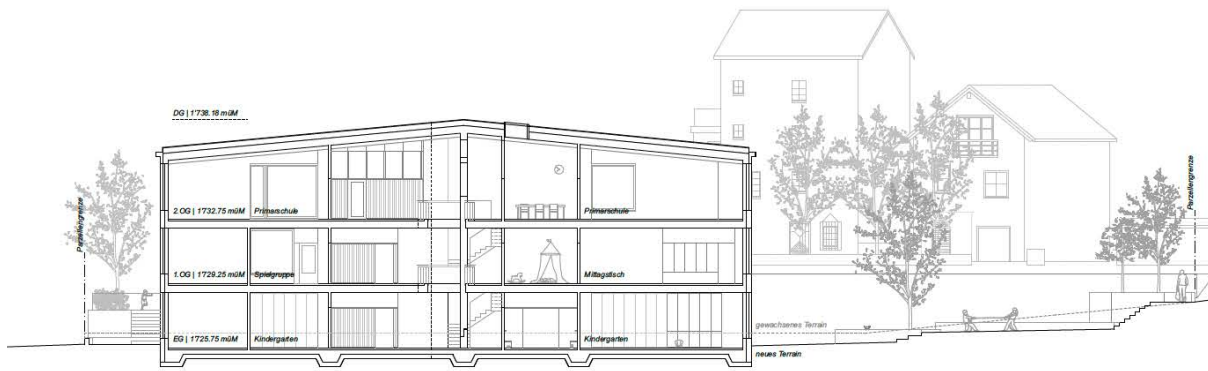
Im Erdgeschoss auf Niveau der Via Plagnoula sind die zwei Kindergärten mit den eigenen, vorgelagerten Aussenspielflächen angeordnet, was betriebliche Synergien schafft und eine vielfältige Nutzbarkeit zulässt. Im 1. Obergeschoss auf Niveau der Via Nouva werden im Norden der Mittagstisch und im Süden die Spielgruppe platziert. Auch dieses Nebeneinander lässt gewisse Nutzungsflexibilitäten offen, da die Spielgruppe nicht durchgehend besetzt ist und damit sowohl als Erweiterung des Mittagstisches als auch als Raum für weitere gemeinschaftliche Nutzungen bespielt werden kann. Und auch im 2. Obergeschoss sind die 4 Hauptschulzimmer mit den zugehörigen Gruppenräumen der Primarschule so um den inneren Erschliessungsraum gruppiert, dass pädagogisch zeitgemässe Unterrichtsformen möglich sind.

Einzig die Platzierung der zwei Gruppenräume im Inneren des Gebäudes wird als nicht ganz ideal beurteilt, da sie nur über Dachoblichter belichtet werden und gleichzeitig durch Ihre sperrige Grundform sehr schmale Korridore bei den Schulzimmerzugängen ausbilden.

Konstruktiv wird eine hochwertige und nachhaltige Bauweise vorgeschlagen. Eine über alle drei Geschosse verlaufende, tragende Holz-Konstruktion mit raumhaltigen Hohlkastendecken wird im Erdgeschoss mit einem massiven Betonsockel umhüllt, in den zwei Obergeschossen mit einer vertikalen Lärchenschalung verkleidet und oben mit einem etwas aufwändigen Walmdach mit integrierter PV-Anlage abgeschlossen. In der Gesamterscheinung wirken die Fassaden mit der spielerischen Fensteranordnung, den verspringenden Glasfluchten und den zusätzlichen Erkern jedoch sehr unruhig und können aus Sicht des Beurteilungsgremiums den Anspruch an eine gute Eingliederung in den baulichen Kontext nur bedingt einlösen. Betreffend Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt im Bereich der geforderten Zielkosten.

Gesamthaft handelt es sich bei «Chalanda» um ein sehr interessantes Projekt, welches seine Stärke vor allem in der inneren Organisation des Gebäudes und der klaren Nutzungsverteilung pro Geschoss hat. Leider wirkt das Gesamtvolumen trotz geschickter Grundrissstaffelung bei näherer Betrachtung dann doch noch zu sperrig und lässt auf alle Seiten zu enge und kleinteilige Aussenräume zurück. Und auch im unruhigen äusseren Erscheinungsbild und der architektonischen Eingliederung in den historischen Kontext wirft das Projekt gewisse Fragen auf und kann nicht ganz überzeugen.





4.Rang, 4.Preis Projekt Nr. 27 Chesa Spraunza

Architektur:

ARGE Amos Mauri / Hannah Meisel Architekten, Gutstrasse 172, 8055 Zürich

Mitarbeit: Hannah Meisel, Amos Mauri

Landschaftsarchitektur:

Léna Reesink Landschaftsarchitektin, Rebhüslweg 1e, 8046 Affoltern

Als Langhaus mit Satteldach steht das Projekt «CHESA SPRAUNZA» inmitten des Grundstückes. Ein Einschub ins einfache Volumen nimmt den leichten Knick in der Via Plagnoula auf. Er bildet im nördlichen Teil einen ortstypischen Strassenraum zu den bestehenden historischen Häusern aus, während im südlichen Teil eine kleine Plazetta mit Brunnen als Ankunftssituation geschaffen wird. Die punktsymmetrische Spiegelung dieses Einschubs bildet auch gegenüber der Via Nuova eine Unterbrechung des Volumens. Diese markiert ebenso den Eingang auf dem oberen Niveau, ist aber in seiner städtebaulichen Wirkung unklarer.

Über die kleine Plazetta gelangt man in ein zur höher gelegenen Halle offenes Treppenhaus und ins Herz der Schule. Analog zur Typologie des Cuort und Sulèr liegen hier drei Hallen übereinander. Sie übernehmen auf jedem Geschoss mehrfache Aufgaben und geben dem Haus seine starke räumliche Identifikation.

Auf dem untersten Hauptgeschoss sind die Räumlichkeiten des Mittagstisches und der Spielgruppe angeordnet mit direktem Zugang zu Spielwiese und Pausenplatz. Im mittleren Geschoss sind die beiden Kindergärten über die innere Halle miteinander verbunden und haben direkten Zugang zu den ihren vorgelagerten Aussenräumen entlang der Via Nuova. Ein Geschoss höher liegt der Primarschulcluster, welcher über das im Einschub auf Seite Via Nuova gelegene Treppenhaus erschlossen wird. Das fünfte Klassenzimmer und die Gruppenräume können zur Halle hin geöffnet werden, womit eine räumlich interessante und pädagogisch wertvolle offene Lernlandschaft gebildet werden kann.

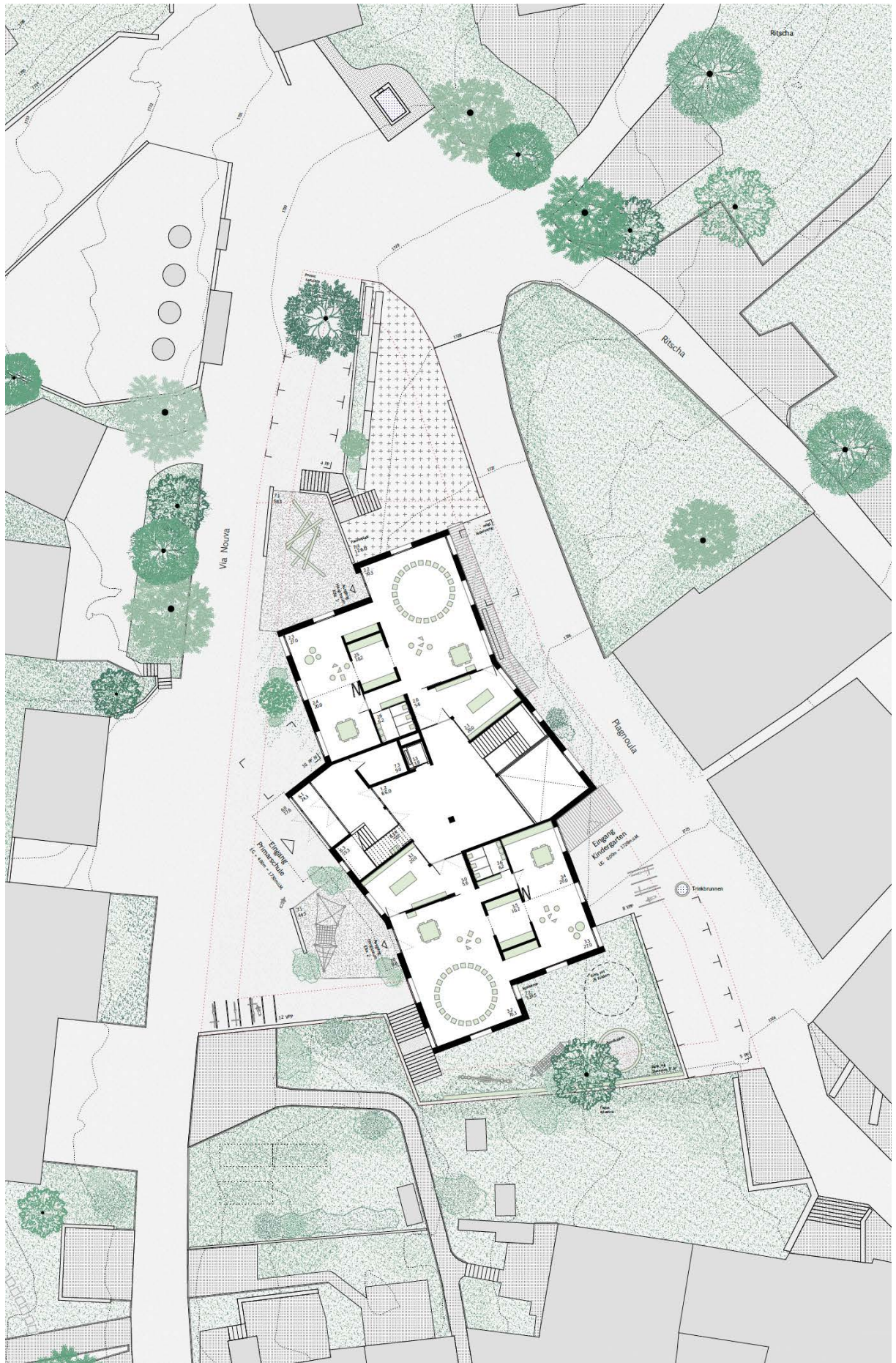
So interessant diese raumgreifende Typologie für den Unterricht sein kann, ergeben sich aus der daraus hervorgehenden Form negative Konsequenzen für den Aussenraum. Am deutlichsten zeigt sich dies im Umstand, dass der Pausenplatz wie auch die Spielwiese für die Primarschüler nur über Umwege und entlang der Strassenräume erreicht werden können. Die Aussenräume der Kindergärten sind zwar in Bezug auf den jeweiligen Innenraum gut einsehbar und direkt erreichbar angeordnet, sie liegen jedoch zur Via Nuova sehr exponiert und sind in ihrer Gestaltung bezüglich Einfassung respektive Abgrenzung undefiniert. Des Weiteren stehen sie im Konflikt mit dem dazwischen liegenden Eingang der Primarschule und den zugehörigen Nebenflächen wie Velo- und Autoparkplätzen.

Konstruktiv ist das Gebäude als Holzbau ausformuliert. Im Inneren prägen das sichtbare Konstruktionsholz, die Brettstapeldecken und holzverkleidete Wandteile die Atmosphäre. Im Äusseren wird ein neues Bild gesucht. Mit vorgehängten verputzten Platten und sichtbaren Fugen wird ein bezüglich seiner Konstruktion ehrlicher Ausdruck gefunden, der in seiner Proportionierung und Farbigkeit der Platten auf die mit Sgraffitotechnik bei den historischen Bauten vorhandene grafische Gestaltung Bezug nimmt.

Das Projekt überzeugt durch seine innere Grosszügigkeit. Die Räume können durch ihre Zugänglichkeit und Anordnung jederzeit mehrfach genutzt werden. Zusätzlich erlaubt die Gebäudestruktur, einen

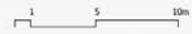
Kindergarten jederzeit in ein Klassenzimmercluster umzubauen. Die innere Atmosphäre der Erschliessungsräume und die allgemeine Belichtungssituation ebendieser sind von hoher Qualität. Leider geht dies einher mit einem relativ grossen Gebäudevolumen und entsprechend im Vergleich hohen Erstellungskosten. In der Beurteilung schwerwiegender wirkt jedoch die städtebaulich undefinierte Situation bezüglich Volumina wie auch Aussenraumgestaltung entlang der Via Nuova.







Ansicht Westen, 1:200



Ansicht Süden, 1:200



Schnitt, 1:200

5.Rang, 5.Preis Projekt Nr. 04 CHIP & CHAP

Architektur:

Tessa Vollmeier & Ewa Kaszuba, Stauffacherstrasse 163, 8004 Zürich

Mitarbeit: Tessa Vollmeier, Ewa Kaszuba

Bauingenieur:

Strukturatelier, Stampfenbachstrasse 131, 8006 Zürich

Holzbaingenieur:

Lauber Ingenieure AG, Timo Tresch, Winkelriedstrasse 53, 6003 Luzern

Chip & Chap schlägt die Aufteilung der geforderten Nutzungen auf zwei heiter erscheinende Häuser vor. Das Grössere steht parallel zur Via Nuova, das Kleinere orientiert sich an der Via Plagnoula. Diese klare Anordnung verankert die neue Schule sowohl in der Körnung als auch in der räumlichen Konstellation auf überzeugende Art und Weise beinahe nahtlos mit dem Ort. Zwischen den Baukörpern entstehen gut proportionierte Aussenräume für die unterschiedlichen Bedürfnisse. Alle Bereiche sind über eine prominente, im Freien zwischen den Häusern angeordneten gewendelte Aussentreppe und angegliederte Pergolen miteinander verbunden.

Das dreigeschossige Haus an der Via Nuova nimmt im Erdgeschoss die Räume der beiden Kindergartengruppen auf. Sie orientieren sich mit den Haupträumen zum Schulplatz, hangseitig erhalten sie im Bereich der Spielnischen etwas Licht über einen schräg in den Hang eingelassenen Lichtschacht, dessen Funktionstüchtigkeit in den Wintermonaten wird allerdings in Frage gestellt.

In den beiden oberen Geschossen sind, separat erschlossen, die Räume der Schule platziert. An einem langen, gut belichteten Korridor reihen sich die Unterrichtsräume auf zwei Geschossen auf. Der Korridor kann als zusätzlich erweiterter Unterrichtsbereich verstanden werden, es entstehen aber recht lange Wege. Die sich durch das kleine Volumen ergebende Möglichkeit einer mehrseitigen Orientierung der Räume wird leider kaum genutzt.

Im kleineren Haus befindet sich im unteren Geschoss die Spielgruppe mit einer zweiseitigen Orientierung zur Via Plagnoula und zu einer gut nutzbaren Spielwiese. Die darüber gelegene Tagesstruktur ist nur über die externe Pergola angebunden und liegt so etwas abseits.

Die Aufteilung auf die verschiedenen Häuser hat den Vorteil, dass die unterschiedlichen Bereiche weitgehend voneinander unabhängig funktionieren und so Konflikte vermieden werden können. Allerdings ergeben sich auch betriebliche Nachteile: die Eingangssituationen ab der Passerelle wirken beengt und die Verbindung zum Mittagstisch über den Aussenraum bedingt je nach Wetter aufwändiges Kleiderwechseln. Insbesondere können für den Betrieb wichtige informelle Begegnungen seltener stattfinden und Synergien in der Benutzung von Räumen sind erschwert. Die Zuordnung der Aussenräume ist nicht ideal, so sind die beiden Kindergartengruppen frontal zum von den grösseren Kindern benutzten Schulplatz orientiert, dieser ist wiederum von der Schule nur schwer erreichbar.

Die beiden Häuser erhalten eine robuste Hülle aus beidseitig verputztem Einsteinmauerwerk und fügen sich so auch über die materielle Erscheinung gut ins mineralisch geprägte Bild von Zuoz ein. Eine bunte Farbgebung und verspielte Details, z.B. für die Abdeckung des Sonnenschutzes, vermitteln eine fröhliche Erscheinung, die ein adäquate Bild für ein vor allem von Kindern benutzten Haus abgibt.

In die massive Ummantelung werden ein leichtes Holzskelett und Hohlkastendecken passgenau eingefügt. Diese zeitgemässe Interpretation eines Engadinerhauses führt zu einer ökologischen Bauweise und verspricht atmosphärisch und klimatisch angenehme Innenräume. Der frische Vorschlag der VerfasserInnen bildet eine städtebaulich, konstruktiv und atmosphärisch fast mustergültige Antwort für die Aufgabenstellung einer Schule am Rande des historischen Dorfkerns von Zuoz. Der Versuch, die Aufteilung auf zwei Baukörper gleichzeitig durchlässig und doch vernetzt zu organisieren, gelingt dabei leider nur teilweise: die mangelhafte Zuordnung der Aussenräume und die betrieblichen Nachteile der räumlichen Separierung können mit dem formal schönen Element einer aussen liegenden Erschliessung nur bedingt gelöst werden.







6.Rang, 6.Preis Projekt Nr. 06 Marlene

Architektur:

Duelapis Architektur, Schützenmattstrasse 28, 4051 Basel

Mitarbeit: Luca Borlenghi, Giusy La Licata

Aufgeräumt und mit klarer Struktur steht das Projekt «MARLENE» am Eingang des historischen Dorfes. Eine grosse Grüntreppe vermittelt zwischen der Via Plagnoula und dem fast auf Niveau der Via Nuova angeordneten Gebäude. Ein grosser offener Treppenturm empfängt auf dem nördlich angeordneten, versiegelten Platz die Kinder und bildet eine kleine überdeckte Pausenhalle aus.

Der Entwurf ist getragen vom Gedanken der Suffizienz. Was kann weggelassen werden? Wie können die Dinge angeordnet werden, damit ein Gebäude so kompakt wie möglich ausfällt und statisch optimiert ist, um möglichst wenig Material zu verbrauchen?

Die Projektverfasser:innen ordnen hierzu die beiden Kindergärten und die Spielgruppe nebeneinander liegend auf dem untersten, gegenüber der Via Nuova als Tiefparterre ausgebildeten Niveau, an. Darüber liegt der Primarschulcluster. Er ist in seinem Flächenbedarf so weit reduziert, dass er nur leicht grösser, mit seiner Auskragung einen überdeckten Laubengang für die Erschliessung der Kindergärten ausbildet. Das Dachgeschoss teilt sich in zwei Hälften. In der nördlichen, mit nach Westen erhöhtem Dach, sind der Mittagstisch und die Toiletten angeordnet, in der südlichen die Haustechnikräume.

Diese eindrückliche Reduktion und konzeptionell klare Gliederung machen das Projekt zum kompaktesten und günstigsten.

Leider konnte das sich daraus ergebende Potential für den Aussenraum nicht genutzt werden. Die gegenüber der Via Plagnoula erhöhte Lage ermöglicht zwar die zweiseitige Belichtung der Kindergartenräume, erfordert aber einen gestalterischen Umgang mit dem grossen Terrainunterschied. Der Projektvorschlag versucht mit einer sich über fast die gesamte Grundstückslänge erstreckenden Grüntreppe das Manko der nur gegen Norden ausgebildeten Eingangssituation zu lösen, wie auch eine, ortsbaulich unschöne, hohe Stützmauer zu vermeiden. Für eine Oberstufenschule im Unterland hätte dies eine adäquate Lösung sein können, im vorliegenden Fall funktioniert sie jedoch in zweierlei Hinsicht nicht. Die Kindergärtner und Unterstufenschüler:innen brauchen in der schneefreien Periode einen ebenen begrünnten Aussenraum und im Winter verwandelt sich die Treppe in einen „Schlittelhang“ ohne Abschluss gegenüber der Strasse.

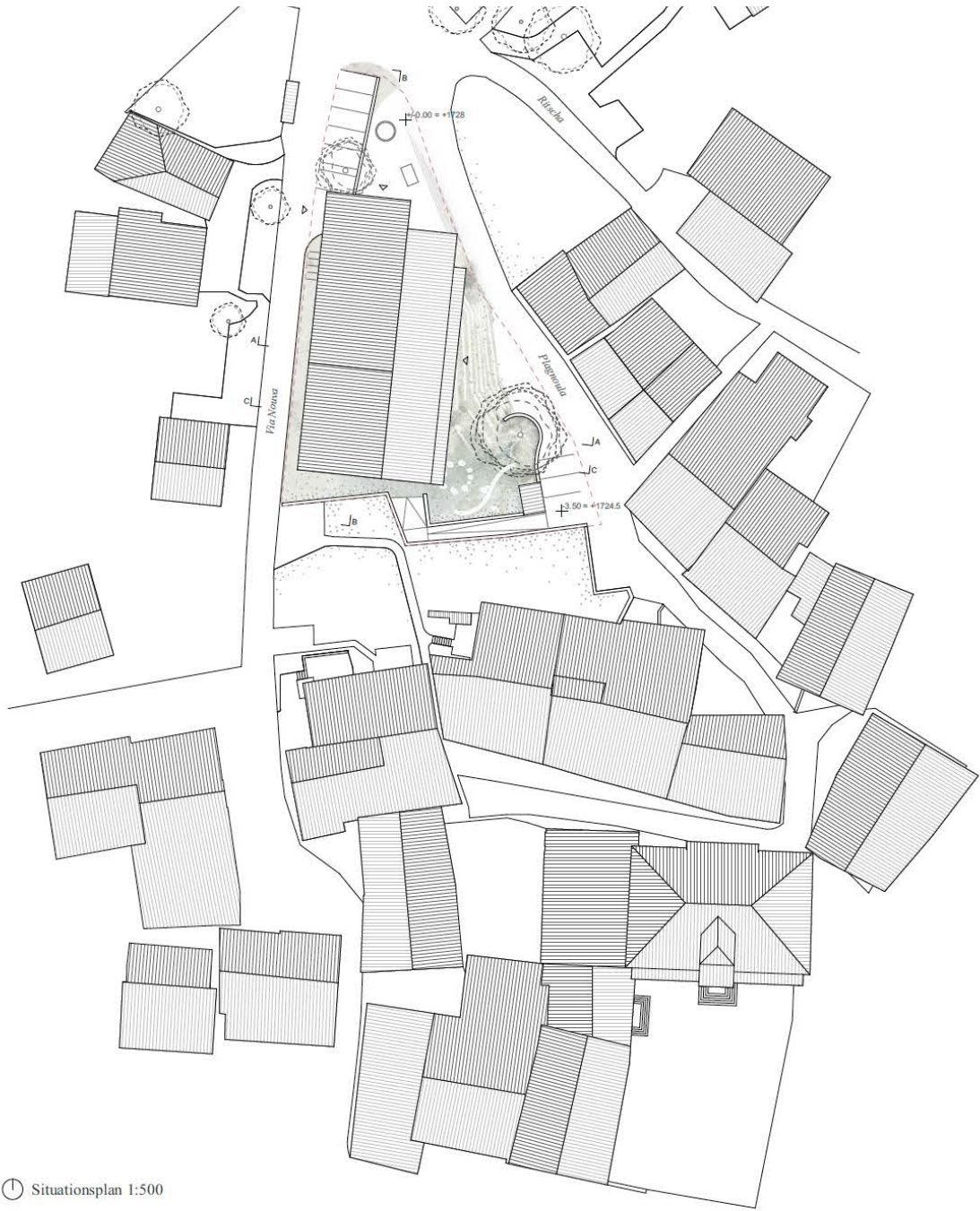
Bezüglich der Nutzung ergeben sich aus der konsequenten Befolgung des Suffizienzgedankens folgende negative Aspekte. Die nur im Aussenraum vorhandene Erschliessung der Kindergartenräumlichkeiten ergibt nicht nur Fragen zur Nutzbarkeit aufgrund klimatischer und wetterbedingter Umstände, sondern stellt auch keinen inneren informellen Begegnungsraum für die Eltern und Lehrpersonen der drei Gruppen zur Verfügung. Auch im Geschoss der Primarschule wird ein grosszügiger und daher mehrfachnutzbarer Erschliessungsraum vermisst, der im Raumprogramm als Lernzone auch explizit gefordert wurde. Die nicht vorhandene Nutzungsflexibilität der Räume steht im Widerspruch zum hohen Anspruch an die Nachhaltigkeit.

In seinem Ausdruck nimmt das Projekt Bezug auf die naturgegebene Berglandschaft. Die Dächer können an Eisflächen und Felswände erinnern, die einfache Konstruktion mit Rundhölzern und Balken

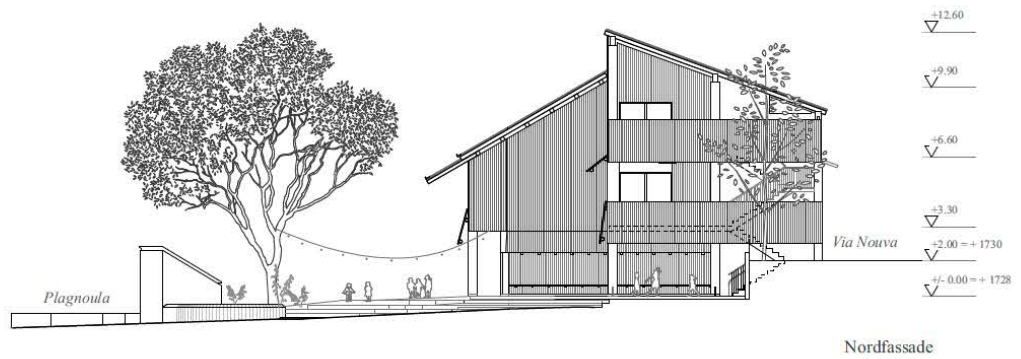
an Urtypen von Holzbauten rund um den Globus. So stark dieses Bild für eine alpine Architektur stehen kann, so wenig nimmt es Bezug auf das Dorfbild von nationaler Bedeutung von Zuoz.

Die Jury würdigt das starke Bild, die klare Konzeption und die dem Entwurf zugrunde liegende Idee der Suffizienz. Leider verhindern die Nachteile im Betrieb und das nicht ausgenutzte Potential im Aussenraum eine bessere Rangierung.

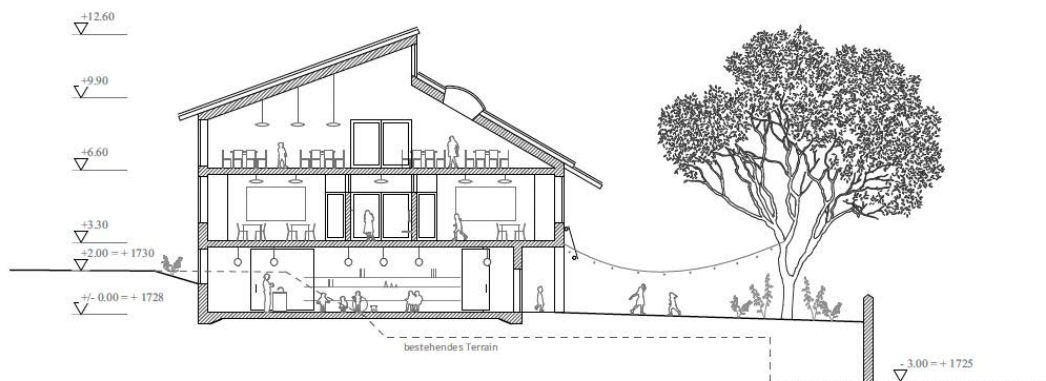
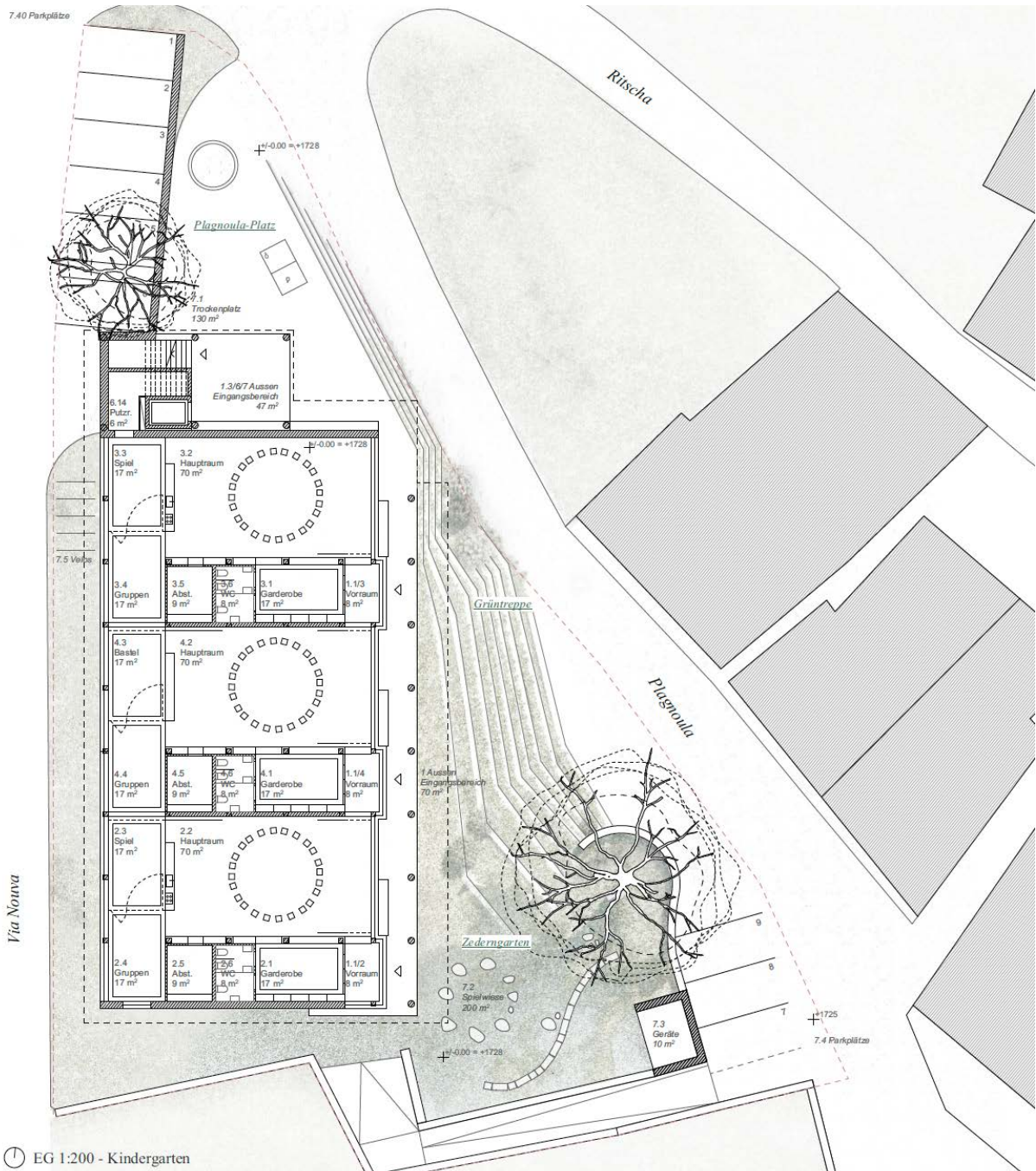




⌚ Situationsplan 1:500



Nordfassade



5.2 Nicht rangierte Projekte: 3.Rundgang

01 flotta cumpagnia

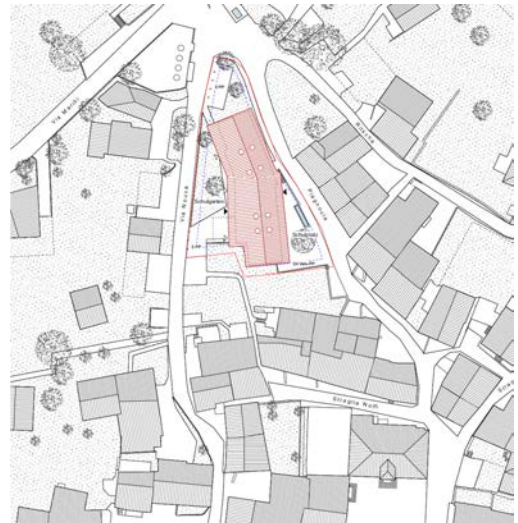


Architektur:

TH Architekten Tuena Hauenstein AG, Via da l'Ova Cotschna 3B, 7500 St.Moritz

Mitarbeit: Lukas Notz, Marius Hauenstein, Monica Tuena Hauenstein

09 NOUVA PLAGNUOLA



Architektur:

ARGE mmje, c/o Manuel Maibach, Atelier Q31, Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Mitarbeit: Manuel Maibach, Jann Erhard, Patrick Meng

Landschaftsarchitektin:

Livie Weidkuhn

Brandschutz:

Markus Edelmann, B3 Kolb AG, Ilgenstrasse 7, 9200 Gossau

14 LUDWIG



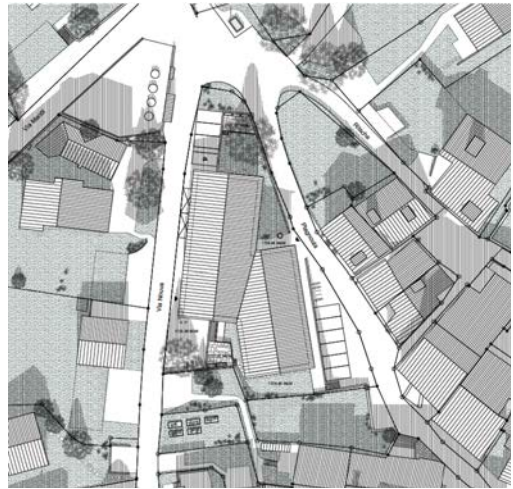
Architektur:
Michel Baumann, Kontrollstrasse 24, 2503 Biel

19 Vogel im Kopf



Architektur:
OPNA STUDIO, Am Wasser 55, 8049 Zürich
Mitarbeit: Alex Nagel

20 jon e din



Architektur:

Krome GmbH, Birmensdorferstrasse 80, 8003 Zürich

Mitarbeit: Jean-Paul van der Merwe, Steve Kronenberg

24 Pitschna Scena



Architektur:

Studio Palermo GmbH, Vogesenplatz 1, 4056 Basel

Mitarbeit: Kora Balmer, Cédric Odermatt

Visualisierungen:

Isidor Burkardt, raumkollektiv GmbH

Bildmaterial:

Kathrin Siegrist

Brandschutz:

Tatjana Helfer, Aegerter & Bosshardt

30 Das Tatzelwurm



Architektur:

ARGE Alessandro Zotta Architektur + Giorgio Notari architetto,
c/o Alessandro Zotta Architektur, Zürcherstrasse 39, 9000 St.Gallen

Mitarbeit: Alessandro Zotta, Giorgio Notari

Brandschutz:

Gruner AG, Signer Beni, Speicherstrasse 8, 9053 Teufen

34 à deux, c'est mieux



Architektur:

wirvier, Lättenweg 14, 8335 Hittnau

Mitarbeit: Florina Asfour, Raphael Hecht, Joel Vetter, Andrin Zumsteg

38 BRUDER UND SCHWESTER



Architektur:

RICQ ARCHITECTES SARL, Chemin des Magnolias 5, 1292 Chambesy

Mitarbeit: Ricq Christophe, Andrea Riva, Morgane Montesinos

40 Im Holz Wachsen



Architektur:

Kadid Studio GmbH, Am Krayenrain 27, 4056 Basel

Mitarbeit: Raphael Kadid, Leonard Kadid

Ingenieur (Holzbau):

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Centralstrasse 34, 6210 Sursee

Mitarbeit: Jonin Frigg

44 Calimero



Architektur:

Koya Architektur GmbH, Gertrudstrasse 22, 8003 Zürich

Mitarbeit: Kaspar Brüttsch, Romana Duttweiler, Luca Ugolini, Luca Riggio

50 Insebel



Architektur:

Jonas Müller Architekt EPFL SIA, Weyermannsstrasse 28, 3008 Bern

Mitarbeit: Jonas Müller, Isabel Schmid

51 Ursli und Florina



Architektur:

adher architectes, c/o Julie Riondel, Avenue de Cour 42, 1007 Lausanne

Mitarbeit: Raoul Cordoba, Julie Riondel

52 <Fario>



Architektur:

Rémy Landert, Architekt MA ZFH, Dorfstrasse 28, 8465 Rudolfingen

Mitarbeit: Rémy Landert

53 STELLA



Architektur:

Bonnard + Woeffray SNC, Avenue de France 24 / CP 480, 1870 Monthey

Mitarbeit: Bonnard Geneviève, Barindelli Vincent, Jordan Bénédict, Zanolò Deborah

55 Honig



Architektur:

ARGE continentale klg, Anna Drechsler, Stefano Passamonti, Leonardo Chironi,
c/o Giulio Galasso, Herzogstrasse 2, 8044 Zürich

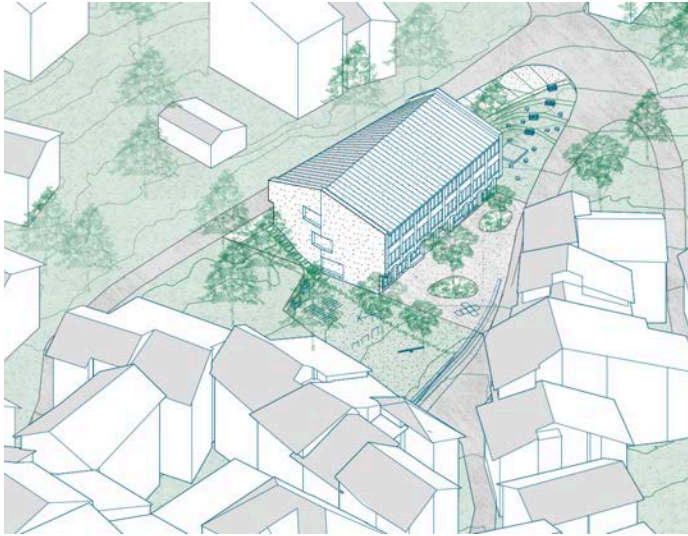
Mitarbeit: Giulio Galasso, Natalia Voroshilova, Anna Drechsler, Stefano Passamonti,
Leonardo Chironi, Bimo Imbalo Rahmatullah, Davide Rapezzi, Federico Santamaria

Bauingenieur:

Federico Bertagna, Oberhauserstrasse 12, 8152 Glattbrugg

Mitarbeit: Federico Bertagna

59 Florina



Architektur:

Tobias Grabowski, Langstrasse 227, 8005 Zürich

Jaro Böer, Boddinstrasse 28, 12053 Berlin

60 Seldwyla



Architektur:

ARGE Allen + Crippa, Melissa de le Harpe, Sai Alon

c/o Allen + Crippa Architektur GmbH, Säntisstrasse 2, 9472 Grabs

Mitarbeit: Timothy Allen, Sai Alon, Ulisse Iacopi, Melissa de la Harpe

Brandschutz:

Brandschutz 360 GmbH, Samuel Häusermann, Dorfstrasse 140, 5012 Eppenberg bei Aarau

61 Spler



Architektur:

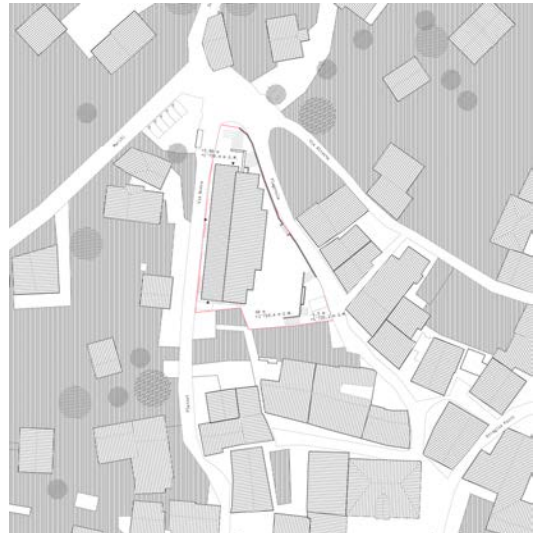
Büro Zwölf, Im Sydefädeli 32, 8037 Zürich

Mitarbeit: Nicholas Schüller, Kilian Blömers, Lena Hegger

Bauingenieur:

Schnetzler Puskas Ingenieure AG, Kevin Rahner, Aeschenvorstadt 48, 4010 Basel

66 Picchio



Architektur:

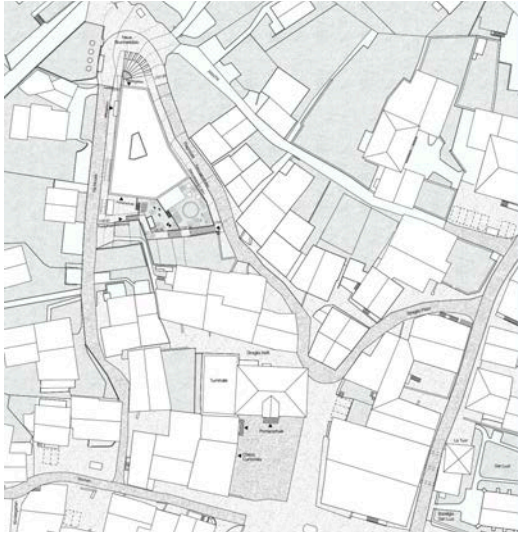
Patrick Reuter Architektur GmbH ETH SIA, Erlenstrasse 80a, 4058 Basel

Riccardo Amarri Architekt, Via Fontanelli 3, 42121 Reggio Emilia

Mitarbeit: Riccardo Amarri, Aneta Matuszewska, Patrick Reuter, Luciano Riquelme

5.2 Nicht rangierte Projekte: 2.Rundgang

07 Equiliber



Architektur:

Arch. Nora Zoppi, Via Girardolo del Nado 5, 6500 Bellinzona

Bauphysik:

Bauphysiker Simone Bassetti, Erisel SA, Via Mirasole 8, 6500 Bellinzona

Landschaftsarchitekt:

Francesca Kamber, Caraa dala pòsta 1, 6677 Aurigeno

21 SCOLA SIL PLAZ



Architektur:

Sandro Livio Straube, Trutg 252B, 7144 Vella / Mikael Blomfelt, Mühlerain 9d, 8706 Meilen

Mitarbeit: Mikael Blomfelt, Sandro Livio Straube

16 DSCEMBER



Architektur:

Baumgartner Bär Architekten, Kirchgasse 1, 7208 Malans

Mitarbeit: Michèle Bär, Sarah Köstler

Landschaftsarchitektur:

Habitat Landschaftsarchitektur, Zürich / Glarus

Bauingenieur:

WaltGalmarini AG, Zürich

Bauphysik:

Zehnder Kälin AG, Winterthur

22 VOLL VERSCHOBEN



Architektur:

ARGE Olszowa + Sidler + Wasel, Vogesenplatz 1, 4054 Basel

Mitarbeit: Hania Olszowa, Petra Sidler, David Wasel

Fachplaner:

Eicher Pauli Haustechnik, Daniel Graf, Eichenweg 6, 4410 Liestal

26 CHAMUOTSCH



Architektur:

architekturstudio s gmbh, Hauptgasse 43, 4500 Solothurn

Mitarbeit: Simon Kamber, Raphael Börlin

Landschaftsarchitekt:

Durrer Gartenbau AG, Yanick Durrer, Wangenstrasse 66, 3360 Herzogenbuchsee

28 ION



Architektur & Landschaftsarchitektur:

Neukom & Gämperli Architekten, Bellariastrasse 55, 8038 Zürich

Mitarbeit: Nadine Neukom, Adrian Gämperli

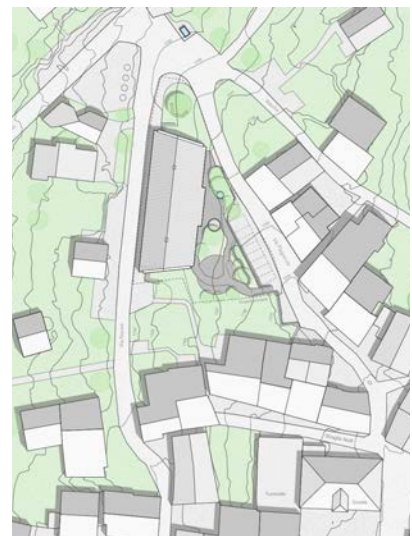
29 SCARSOLA



Architektur & Landschaftsarchitektur:
BLUSCH Architekten ETH AAM SIA GmbH, Zweierstrasse 129, 8003 Zürich
Mitarbeit: Balz Blumer, Cecil Schüpbach, Michael von Ins

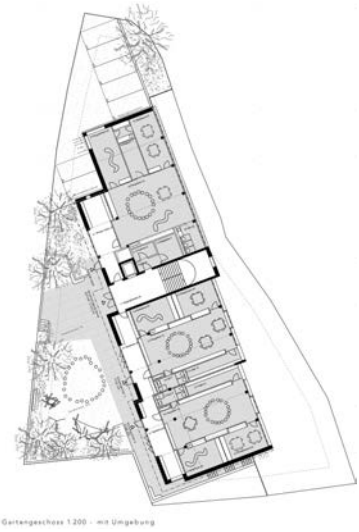
Visualisierungen:
BONOWICZ STUDIO, Paulina Bonowicz, Werdstrasse 66, 8004 Zürich

32 EVLA



Architektur: Flurin Arquint MSc. ETH Architekt, Stradun 53, 7542 Susch
Ingenieur: Statix Plus, Andrea Nievergelt Dipl. Holzing. FH, Röven 8, 7530 Zernez
Landschaftsarch.: Joel Schreyer MSc. Landschaftsarch., Südliche Münchnerstr. 41a, 82031 Grünwald
Bauphysik: Kuster + Partner AG, Harald Seibert, Via Surpunt 50c, 7500 St.Moritz
Visualisierung: Bojana Miskeljic MAS ETH Architect, Flüelastrasse 31b, 8047 Zürich

39 chamutschs saltonts



Architektur:

ARGE

Gabriel Merkli, Architekt MA ZFH, Gartenstrasse 14, 5400 Baden

Patrick Queisser, Architekt MA ABK, Karstlernstrasse 14, 8048 Zürich

41 ün duos trais

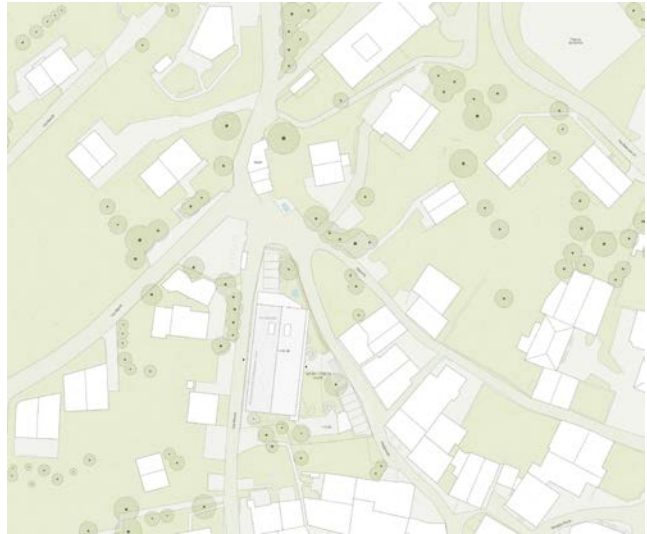


Architektur:

Eliane Della Gola Bigliotti Architektur, Falkenweg 4, 6340 Baar

Mitarbeit: Eliane Della Gola Bigliotti, Andreas Thuy

45 Colastia



Architektur:

Atelier Amont, Sempacherstrasse 53, 4053 Basel

Mitarbeit: L.Amont, D.Wasik, D.Roszkowski, F.Elbing, L. Allen

Bauingenieur:

Ingatelier Patrick Studer, Zürich

47 PIZ PLAGNOULA



Architektur:

Atelier Nuktis Architekten GmbH, Bederstrasse 72, 8002 Zürich

Mitarbeit: Mathias Gfeller, Anouk Wetli

48 TANTA CILGIA

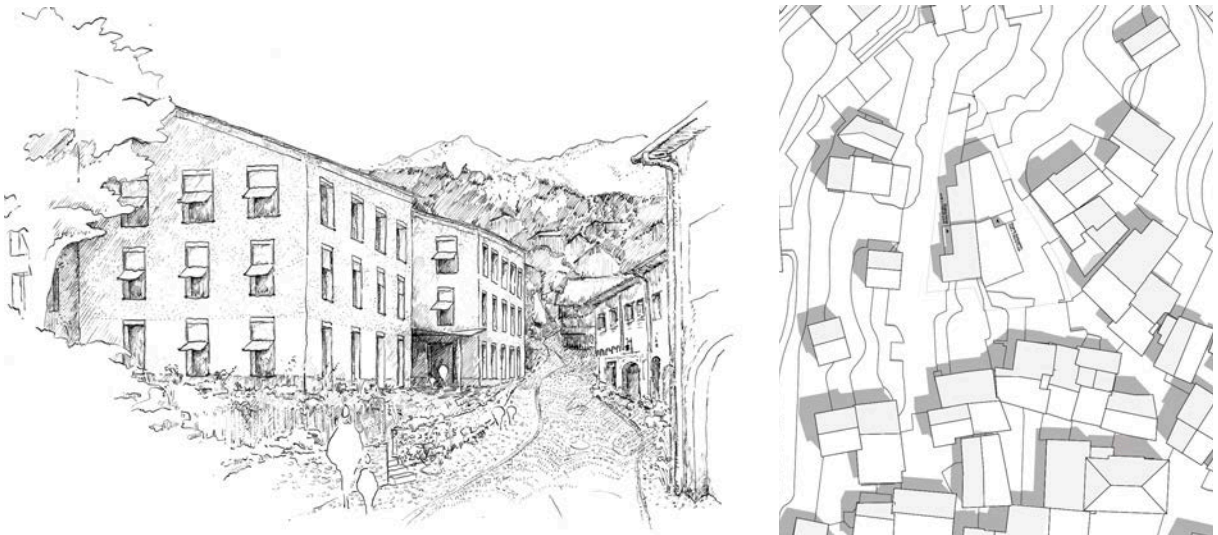


Architektur:

Lucy Paton & Fabiano Andina, Andina + Paton GmbH, Elisabethenstrasse 9, 8004 Zürich

Yannick Guillen & Francisco Esteres, Guillen Esteras Architects, Unit 15 Regent Studios, London

62 magister in ulula est



Architektur:

WeisserKreisArchitektur, Rebbergstrasse 17, 8102 Oberengstringen

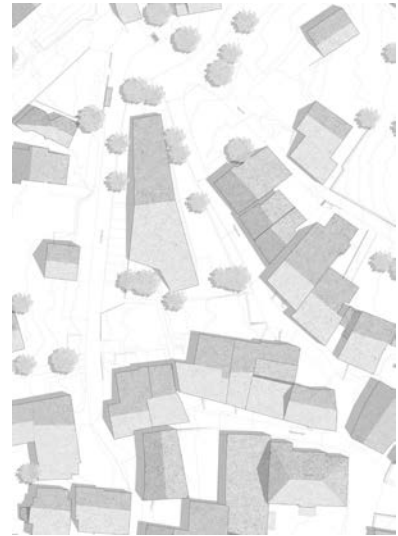
Mitarbeit: Jannik Weisser, Nicolo Kreis

Visualisierung:

Juliette Richet

5.2 Nicht rangierte Projekte: 1.Rundgang

2 i love venice



Architektur:

STUDIO CORNEL STAEHELI, Uetlibergstrasse 23, 8045 Zürich

Mitarbeit: Cornel Staeheli

Ingenieur:

ZEITGEISTSTRUCTURES, Andrea Menardo, Charlottenstrasse 2, 10969 Berlin

Brandschutz:

Basler & Hofmann AG, Florian Eckert, Forchstrasse 395, 8032 Zürich

3 AMADEUS ARMADIGL

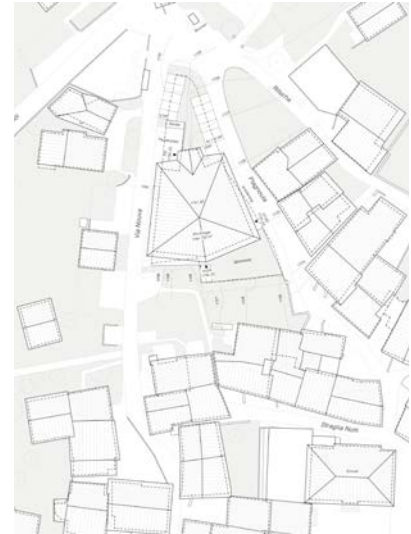


Architektur:

studio BUM, c/o Linus Maurer, Rätusstrasse 7, 7000 Chur

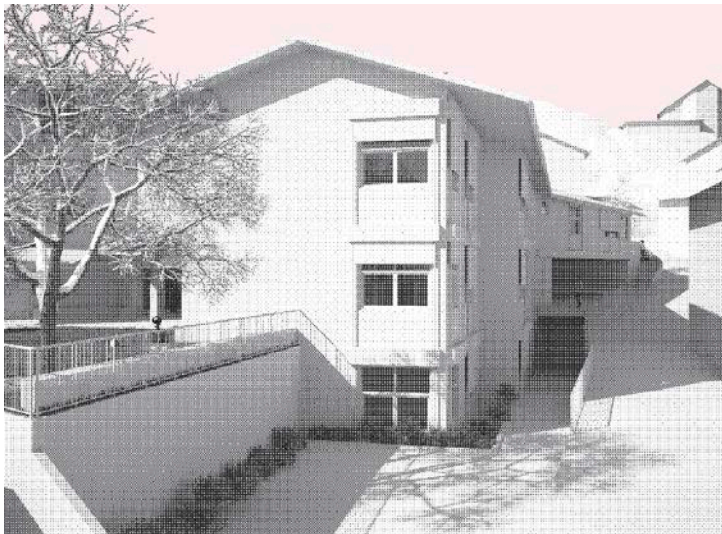
Mitarbeit: Linus Maurer, Manuel Büchel

5 farfalla



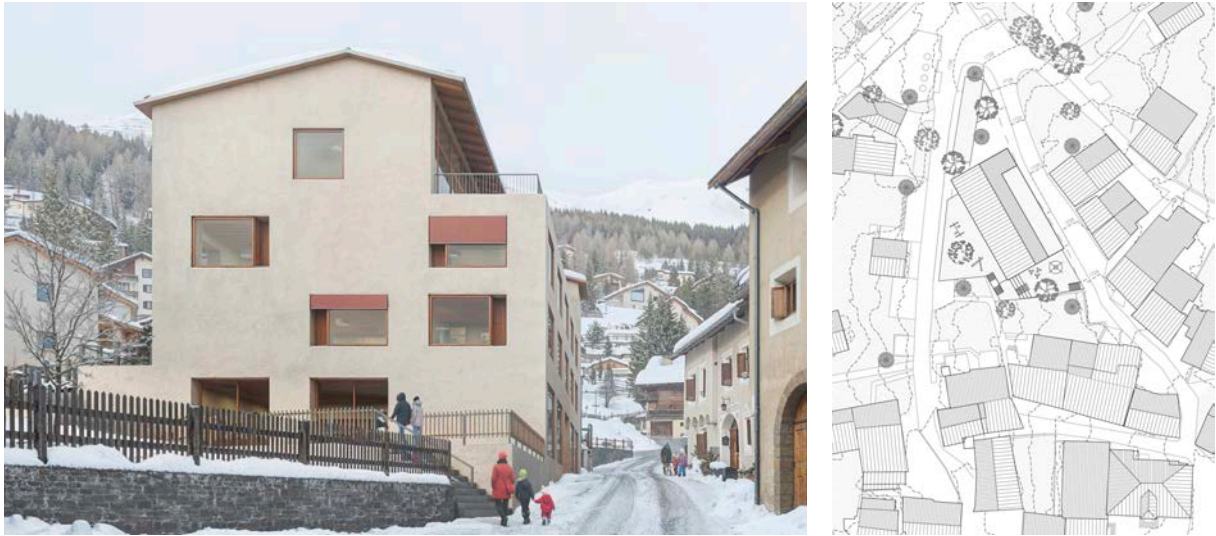
Architektur:
fritz cruz architektur, Zollikerstrasse 257, 8008 Zürich
Mitarbeit: Isabel Baquero Cruz, Marcel Fritz

8 BUORCHA



Architektur:
Felix Zeitler Architektur, Sihlquai 278, 8005 Zürich

10 SCHLITTEDA



Architektur:

Atelier Jordan GmbH, Albisriederstrasse 243a, 8047 Zürich

Mitarbeit: Alina Avsanova, Benjamin Bonnard, Julie Bazard, Frédéric Jordan

Visualisierung:

ONIRISM

11 QUATTER STAGIUNS



Architektur:

Zoya Sgier Architektur, Am Guggenberg 18, 8053 Zürich

Mitarbeit: Zoya Sgier

12 ENNO



Architektur:

Studio Frege, Benjamin Erdmann Thüer GbR, c/o Lara Schuster Hegibachstrasse 58, 8032 Zürich

Mitarbeit: Katharina Benjamin, Tom Erdmann, Lina Thüer

Visualisierung:

Luftschloss, Marten Anderson, Dresdner Str. 25, 10999 Berlin

13 PIZ D'ESAN



Architektur:

Studio NINE9, Appenzellerstrasse 51, 8049 Zürich

Mitarbeit: Valentina Frei, Philipp Gmür, Alessio Liambo, Sandro Wegmüller

Landschaftsarchitektur:

Planungsbüro Wegmüller AG

15 MARK 39



Architektur:
Christian Gabler, Weyringergasse 11/22, 1040 Wien

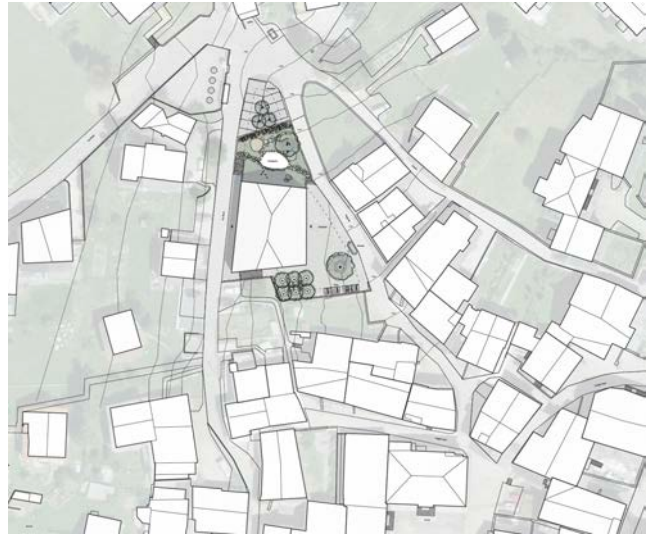
17 CUNTERBUNT



Architektur:
Lipinski Architects & a.c.b. & Architektur Tobias Laukenmann, Obergiessenstr. 18a, 9444 Diepoldsau
Mitarbeit: Filip Lipinski, Christian Brink, Tobias Laukenmann

Tragwerksingenieure:
ENGELSMANN PETERS GmbH, Mörikestr. 1, 70178 Stuttgart

23 TOPOPHILIA



Architektur:

Furrer Jud Architekten, Badenerstrasse 281, 8003 Zürich

Mitarbeit: Patric Furrer, Andreas Jud, Juan Pardellas

Landschaftsarchitektur: Gerda Stöckel Architektin, Idastrasse 28, 8003 Zürich

Bauingenieur:

Büeler Fischli Bauingenieure GmbH, Patric Fischli-Boson, Dammstrasse 12a, 6438 Ibach

25 EN CRUSCH ED EN TRAVERS



Architektur:

schwarz von kaenel architekten gmbh, Diesbachstrasse 27, 3012 Bern

Mitarbeit: Adrian von Kaenel, Jean-Joël Schwarz

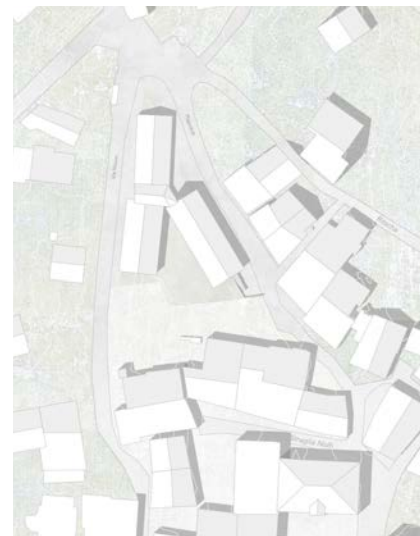
Bauingenieur / Brandschutz: Atlas Tragwerke AG Christoph Angehrn, Zähringerstr. 37, 8001 Zürich

31 KONGLOMERAT



Architektur:
Hayashi Allemann Architect & Associates, Götze 7, 8197 Rafz
Mitarbeit: Kohei Hayashi-Allemann

35 Lausbub (Backflip)



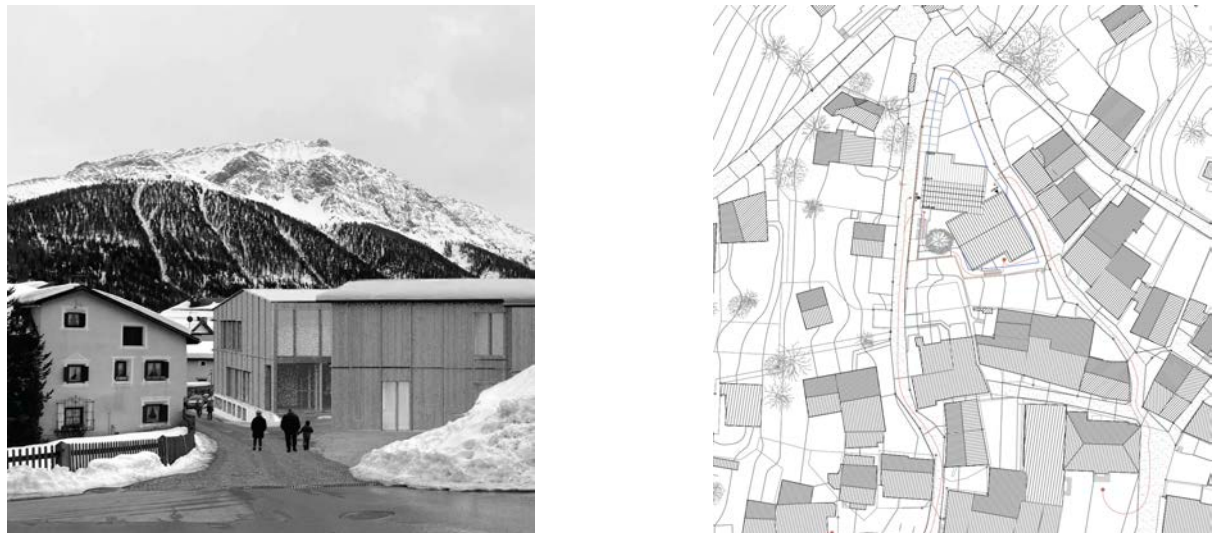
Architektur:
Mathis Steinmann, Jonas Baltensperger, Elisabethenstrasse 9, 8004 Zürich

36 Muond d'aventuras



Architektur:
von Meiss Architekten GmbH, Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz
Mitarbeit: Chenqi Jia, Arion von Meiss, Moreno Triulzi

37 KNIK



Architektur:
Nicola Tornianti, Margherita Lurani, Uhlandstrasse 10, 8037 Zürich
Mitarbeit: Jovan Minc

42 Drei Schmetterlinge



Architektur:
Nicola Petta, Brandstrasse 5, 8952 Schlieren
Mitarbeit: Nicola Petta

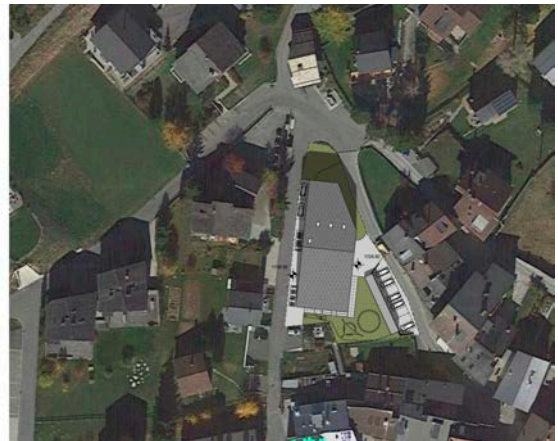
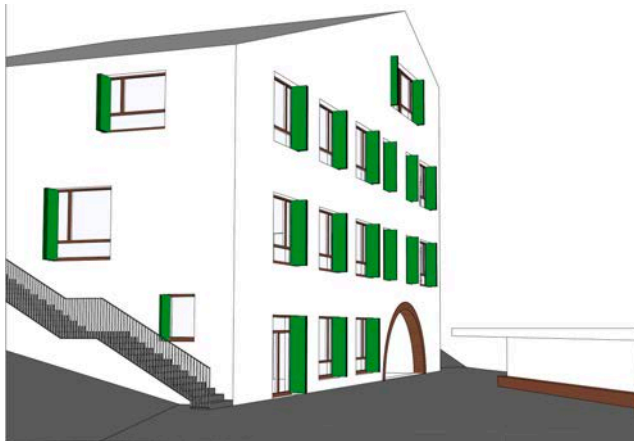
46 YATZY



Architektur:
Basile Specker und Simon Specker, Flurstrasse 93, 8047 Zürich
Mitarbeit: Basile Specker, Simon Specker

Bauingenieur:
Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Fabian Aemisegger

49 KASPERLI

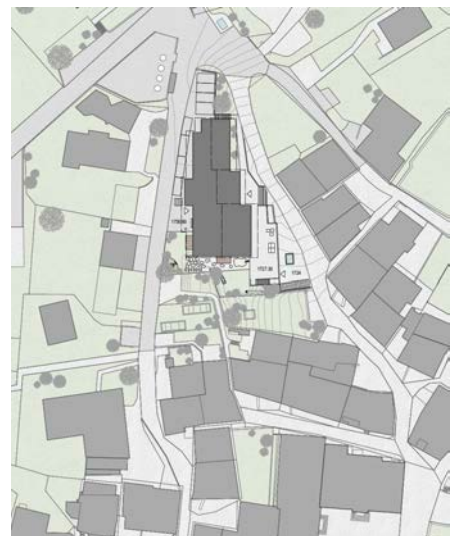


Architektur:

Diana Heutschi Architektur, Steinackerweg 16, 4710 Balsthal

Mitarbeit: Diana Heutschi

54 Eins, Zwei oder Drei?



Architektur:

Singer Baenziger Architekten, Elisabethenstrasse 14a, 8004 Zürich

Mitarbeit: Margarita Klee, Chantal Bekkering, Roman Singer, Rémy Baenziger

Visualisierung:

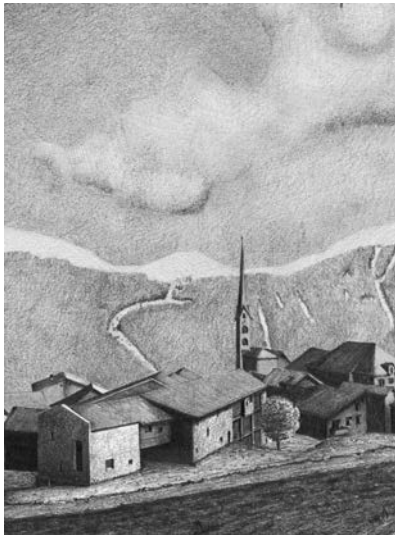
Atelier Brunecky, Gässli 6, 8049 Zürich

57 tschêl stailieu



Architektur:
Philipp Schallnau, Spalenring 71, 4055 Basel
Mitarbeit: Philipp Schallnau

58 TALVO TRAMEGL



Architektur:
Glivam Architects, Via Serlas 5, 7500 St.Moritz
Mitarbeit: Valerio Glisenti, Eleonora Balestra

63 LUNGO

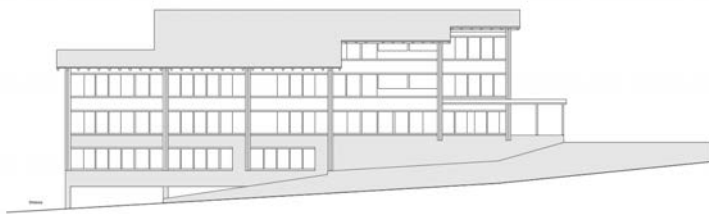


Architektur:

Hurst Song Architekten, Förrlibuckstrasse 10, 8005 Zürich

Mitarbeit: Alex Hurst, Florian Johann, James Smith, Alexandra Santos

64 Ardit



Architektur:

Francesco Forcella, Rathausgasse 2, 7130 Ilanz

65 Giat Silvestro & Titti



Architektur:

DNSarchitekten GmbH, Gianni De Nardis | Olivier Schmid, Gagliardiweg 6, 8050 Zürich

Mitarbeit:

Gianni De Nardis, Olivier Schmid, Francisco Lopes dos Santos, Jessica Amstutz, Sara Schmid, Philipp Rösli

Landschaftsarchitektur:

Verena Bayrhof, VB Landschaftsarchitektur